

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1925

125 (15.3.1925) Sonntagsausgabe

Bon

Professor Dr. Otto Hoetzsch, M. d. R.

Eine Entschließung wegen der französischen Truppen im Saargebiet.

* Gen'j, 14. März. (Zuntspruch.) Die 33. Tagung des Völkerrundrates wurde heute nachmittag um 5½ Uhr geschlossen.

* Genf, 14. März. (Zunftspruch.) Der Völkerbundestrat trat heute vormittag um 11 Uhr 30 zusammen. Die umfangreiche Tagesordnung umfaßte 12 Punkte und erledigt somit die gesamte Arbeit der Ratssitzung. Nach Eröffnung der Sitzung berichtete Chamberlain über die Lage der bulgarischen Winderheiten in Griechenland, wozu auch Benizelos das Wort ergriff, um die Stellungnahme der griechischen Regierung darzulegen und zu verteidigen.

Nach der Annahme des Berichtes Chamberlains wurde die Vertreibung des kumensischen Patriarchen aus Konstantinopel erledigt. Chamberlain verliest ein Schreiben des türkischen Delegierten, der sein Bedauern über die Notwendigkeit auszdrückt, der Eignung fernbleiben zu müssen, da er keine Instruktionen von seiner Regierung erhalten habe. Nach längeren Ausführungen des griechischen Vertreters wird die Beischlussfallung des Rats vertagt.

In der Saatzfrage wurde über die lokale Gendarmerie und die Zurückziehung der französischen Truppen folgende Entscheidung vom Berichterstatter Szialoja verlesen und vom Rat angenommen:

Das Programm der Saarregierung über die Vermehrung der lokalen Gendarmen um 240 Mann während 1925/26 wird gebilligt. Die Saarregierung wird aufgefordert, dem Rat einen Bericht vorzulegen, in dem sie ausführt, mit welchen Mitteln sie bei Abwesenheit der spanjosiſchen Truppen die Sicherheit der Bevölkerung im Saargebiet gewährleisten könnte, wobei die Möglichkeit zu erwägen sei, fremde Truppen außerhalb des Saargebiets im No-falle zur Hilfe heranziehen zu können. Der Generalsekretär wird beauftragt, der deutschen Regierung von dieser Entschlieſung als Antwort auf ihre Note vom 19. Februar 1925 Mitteilung zu machen.

Der neue Danziger Rajenkomissar.

* Genf, 14. März. (Zuspruch.) Der Völkerbundsrat wählte in seiner Sitzung zum Hafentommiffar von Danzig den Schweizer erst de Voes.

Noch ein Kandidat.

* Berlin, 14. März. (Funkspruch.) Der Vorstand der Deutschen Demokratischen Partei erläßt zur bevorstehenden Präsidentenwahl einen Wahlauf Ruf, in dem es heißt:

Deutsche Bürgerinnen und Bürger!

In keinem großen Land der Erde gibt es eine direkte allgemeine Wahl des Staatsoberhauptes. Die deutsche Republik legt ein vollständiges Vertrauen in das Volk, indem sie ihm die Verantwortung für die Wahl seines ersten Führers anvertraut. Wir haben mit den Kräften dahin gestrebt, eine einheitliche Kandidatur aller vereinigten republikanischen, demokratischen und liberalen Kräfte Deutschlands zu erreichen. Das gelang nicht. Klasseninteressen, soziale und religiöse Gegensätze, parteipolitische und persönliche Vorurteile traten wieder einmal in den Vordergrund. Gegenüber dieser Sachlage ist es Aufgabe des Wählers zu zeigen, daß das deutsche Volk Ausgleich und Versöhnung, nicht Haß und Streit will, dann besteht im zweiten Wahlgang noch Aussicht auf eine Geschlossenheit. Hellpach wird den Wünschen aller Bürger im Staat dienen, Hellpach verkörpert den demokratischen und republikanischen Staat. Er ist innerlich überzeugter Anhänger der jetzigen Verfassung, und wird ein Hüter dieser Verfassung sein. In seinem Amt wird er sich nicht als Parteimann fühlen, sondern der Vertrauensmann des deutschen Volkes. Der neue Reichspräsident soll das erfolgreiche Werk des verstorbenen Reichspräsidenten Ebert fortsetzen. Die Einheit des Reiches muß erhalten und aufgebaut werden, die sozialen Gegensätze müssen überwunden werden, vor allem gilt es aber auch, Deutschlands äußere Freiheit und Unabhängigkeit zu gewinnen, die Folgen des Krieges und der Niederlage zu überwinden, um das deutsche Volk wieder zum gleichberechtigten Mitgliede in der europäischen Völkergemeinschaft zu machen. Ein Anspruch auf dem Präsidentenstuhl kann das Rheinland nicht haben. Hellpach ist ein Bahnbrecher für den großen deutschen Gedanken, er ist als Hochschullehrer ein Führer des geistigen Deutschlands. Wir haben ihn herausgestellt nicht als Träger einer Partei, sondern als einen Mann, der die besten deutschen Gedanken und die beste deutsche Arbeit in sich verkörpert.

Rückkehr der alten Coalition in Hessen.

IV. Darmstadt, 14. März. (Drahtbericht.) Die Verhandlungen zwischen Zentrum, Demokraten und Sozialdemokraten über die heftigste Regierungsbildung haben zu einem Ergebnis geführt. Man nimmt an, daß bei Wiederauftritt des heftigsten Landtags die Regierungsbildung auf der Grundlage der alten Konstitution und ohne Personalveränderung erfolgen wird. Die von der Deutschen Volkspartei den Deutschnationalen und dem Bauernbund beantragte Landtagsauflösung ist vom Zentrum abgelehnt worden.

Der Kulturkampf in Frankreich.

Erregung über den Aufruf der Bischöfe. — Nichtstimmung selbst in den katholischen Kreisen. — Eine radikalsozialistische Interpellation in der Kammer.

Paris, 13. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Wir teilten vor einigen Tagen mit, daß die französischen Bischöfe einen außerordentlich heftigen Aufruf veröffentlicht hatten, worin sie zum energischen Kampfe gegen die weltliche Gesetzgebung in Frankreich aufforderten. Die radikalsozialistische Partei der französischen Kammer trat heute zusammen und nahm eine Resolution an, worin ausdrücklich wird, daß die Bischöfe eine Kriegserklärung gegen die französische Gesetzgebung erlassen hätten. Es handelte sich um einen Aufruf zum Bürgerkrieg und um eine Beleidigung der überwiegenden Mehrheit des französischen Bürgertums. Infolgedessen mußte die Regierung aufgefordert werden, auf diese Provokation mit der Durchführung der weltlichen Gesetze zu antworten. Die Republikaner werden aufgefordert, sich zu organisieren, um die öffentliche Freiheit zu schützen, gegen welche sich jetzt der unduldsame Geist des Fanatismus erhebt. Diese Resolution wurde den übrigen Parteien der Linken überhandt und diese wurden gebeten, sich ihr anzuschließen. In politischen Kreisen wurde erklärt, daß der Aufruf der Bischöfe und die heutige Antwortnote der Radikalsozialisten eine Gefährdung der innerpolitischen Lage herbeiführt habe. Selbst in Kreisen der Rechten sollen die scharfen Erklärungen der Bischöfe wenig angenehm berührt haben. Aber man gibt sich dort der Hoffnung hin, daß das Land in diesem Augenblick wenig geneigt sein würde, religiösen Kämpfen zuzustimmen.

In diesem Zusammenhang sei mitgeteilt, daß alle Aussicht besteht, daß die Frage der Volkshilfe beim Vatikan kaum zu schweren Auseinandersetzungen im Senat führen wird. Ein Ausgleich wird gefunden werden, weil der Senat nicht den Wunsch hat, in diesem Augenblick, da die außenpolitische Situation alle Aufmerksamkeit in Anspruch nimmt, der Regierung irgendwelche Schwierigkeiten zu bereiten oder sie zu stören.

Paris, 14. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Aufruf der französischen Bischöfe und Erz Bischöfe zur Bekämpfung der weltlichen Gesetzgebung erregt, wie wir bereits gestern sagten, scharfe Nichtstimmung selbst in Kreisen der Katholiken, die sich außerordentlich steigert. Man findet den Angriff der Bischöfe auf die weltliche Gesetzgebung, weil er in einem Augenblick schwerer außenpolitischer Verwicklungen die innerpolitischen Kämpfe in Frankreich verschärft. Es ist sehr bezeichnend, daß heute die Union Republicaine des Senats, die zu Herriot in Opposition steht und der Poincaré angehört, sich mit der in Frankreich durch den Brief der Bischöfe entstandenen Aufregung beschäftigt und eine Resolution faßte, in der es heißt, daß die weltliche Gesetzgebung, das heißt, die Neutralität des Staates in Schulfragen, eine der wirksamsten Garantien sei, die nicht preisgegeben werden könne. Die Senatsgruppe erklärt, daß sie entschlossen sei, die weltlichen Rechte der Republik aufrecht zu erhalten. Was Elsäz-Lotharingen anbelangt, müsse die Regierung sich allerdings an die dort herrschenden Sonderverhältnisse halten und die in den beiden Ländern bestehenden Uebelverhältnisse schonen. Aber da in diesem Augenblick die nationale Eintracht wegen der schwierigen innen- und außenpolitischen Probleme notwendiger als jemals sei, sei es die Aufgabe jener, die die republikanische Uebelverhältnisse verteidigten, jede Intelligenz, woher sie auch käme, zu verhindern und daran zu arbeiten, daß die Gesetze, die Ordnung und die Freiheit respektiert werden.

Die radikalsozialistische Partei der französischen Kammer ließ eine Interpellation überreichen, worin die Regierung gefragt wird, welche Haltung sie gegenüber den Angriffen der französischen Bischöfe auf die weltlichen Einrichtungen der Republik einnehmen wolle.

Bevorstehender Schulstreik in Elsäz-Lothringen.

Strasbourg, 14. März. (Drahtbericht.) Wie die elsässische katholische Presse meldet, stehen dort schwere Ereignisse bevor. Die Regierung Herriot hat bekanntlich entgegen dem von Frankreich gegebenen Versprechen beschlossen, am 16. März in Colmar die internationalen Schulen einzuführen. Als Antwort darauf erfolgte zunächst lebhafter Protest der interessierten Kreise. Weil diese nichts nützen, gehen die Katholiken des Oberelsaß nun zur direkten Aktion über. Morgen vormittag wird in sämtlichen Kirchen ein Schreiben des Bischofs von Straßburg verlesen, in dem er den katholischen Eltern der Diözese Straßburg bittet, als Zeichen des Protestes gegen die in Colmar geplanten Maßnahmen

am Montag, den 16. März ihre Kinder aus der Schule zurückzuführen; es wird also ein Schulstreik sein. Morgen nachmittag 3 Uhr wird ferner in Colmar eine Massenversammlung stattfinden, an der sämtliche Parlamentarier des Elsäz teilnehmen werden unter dem Vorsitz des Bischofs Ruch. Der Bischof wird dabei für Colmar einen dreitägigen Streik anordnen. Sollte nach diesen drei Tagen die Regierung ihre Verfügung nicht zurücknehmen, so wird erwogen werden, ob ein Generalstreik für ganz Elsäz angeordnet werden soll, dem natürlich ein Streik der Gewerkschaften und der Militärdienstpflicht der Geistlichen auf dem Fuße folgen würden.

Paris, 14. März. (Drahtbericht unseres Berichterstatters.) Der Präfect von Colmar richtete heute an die Bürgermeister ein Schreiben, worin er mittelst, welche Maßnahmen wegen des am Montag einsetzenden Schulstreikes ergriffen werden sollen.

Die Schwierigkeiten bei der Budgetberatung.

Paris, 14. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Finanzkommission des französischen Senats trat heute nachmittag zusammen, um sich noch einmal mit dem Kapitel 9 des Budgets für auswärtige Angelegenheiten zu beschäftigen. Bekanntlich waren die in diesem Kapitel enthaltenen Kredite, die zur Deckung der Ausgaben für die französischen diplomatischen Vertretungen im Auslande bestimmt sind, vor einigen Tagen von der Senatskommission abgelehnt worden. Heute wurde zwar das Kapitel 9 mit 17 zu 14 Stimmen angenommen, aber ein Abstrich von 1000 Franken vorgenommen, damit die Kammer über diesen Gegenstand neuerlich Beschluß fassen und damit sie einen Kredit für die französische Botschaft beim Vatikan einstellen soll. Durch den heutigen Beschluß der Finanzkommission des Senats erfuhr die Lage zweifellos eine Verschärfung, zumal dieselbe Kommission das Kapitel 3 des Budgets für auswärtige Angelegenheiten mit 17 zu 8 Stimmen ablehnte, worin ein Kredit für die Abfertigung eines französischen Vertreters zum Vatikan zur Wahrung der elsäz-lothringischen Interessen vorgesehen war.

Der Metallarbeiterstreik in Oberitalien.

Wi. Rom, 14. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Metallarbeiterstreik in Oberitalien, der von den faschistischen Gewerkschaften organisiert ist, nimmt an Ausdehnung zu und verschärft sich nach der politischen Seite, nachdem die faschistische Partei dem Streik zustimmte. Vergleichsverhandlungen zwischen den Industriellen und den Arbeitern sind bis jetzt noch erfolglos geblieben. Die sozialistischen Gewerkschaften, die sich dem Streik angeschlossen haben, erklären, ein Vergleich müsse sich auf alle Gewerkschaften ausdehnen, sonst müßten die Sozialisten weiter streiken, woraus sich bedeutende Gegensätze zwischen beiden Gruppen ergeben könnten. Zu Ruhestörungen ist es nicht gekommen. Es streiken etwa 500 000 Arbeiter.

Schlechte Angriffe.

Der Alldeutsche Verband gegen Stresemann.

Berlin, 14. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Hauptleitung des Alldeutschen Verbandes erläßt einen Aufruf gegen Dr. Stresemann, den sie in schärfster Form angreift wegen seines Sicherheitsangebotes. Sie wirft ihm vor, daß er damit unsere unverletzlichen Ansprüche auf die im Westen geraubten Gebiete gefährde und an der ewigen Versklavung deutschen Blutes mitwirke. Sie droht ihm auch mit dem Fluch der kommenden Geschlechter.

Wir verstehen es, daß der Alldeutsche Verband mit seinem Herzen nicht bei dem diplomatischen Angebot des deutschen Außenministers ist. Wir verstehen es aber nicht, daß er deshalb einen solchen Sturm entfesseln will. Mit dem Gefühl kann Deutschland nun einmal keine Politik machen. Lediglich der Verstand darf sprechen, und er muß uns doch sagen, daß bei der Kräfteverteilung, die gegenwärtig in Europa besteht, für uns keine Aussicht auf Wiedererwerb der verlorenen Gebiete vorhanden ist. Das ist eine Aufgabe, die wir kommenden Geschlechtern überlassen müssen, denn jeder Vertrag gilt, wie schon Visconti sagte, unter der clausula rebus si stantibus. Dafür werden die Deutschen in den uns entzogenen Ländern volles Verständnis haben. Sie würden einen Sicherheitsvertrag, wenn er überhaupt zustande käme, nicht als eine Preisgabe auffassen, sondern nur als einen Versuch Deutschlands, wieder festen Boden unter die Füße zu bekommen, um den Wiederaufbau beschleunigen zu können. Der Glaube, daß die Trennung nur vorübergehend ist, bleibt trotzdem in uns lebendig und ebenso das Ziel, daß spätere Geschlechter wieder einmal stolz sein können auf ein einiges Vaterland.

seiner gewählten Harmonik etwas verblüht erscheint, wie etwa das siebenstimmige für Solostimmen und Chor „Blut“ oder „Schnee“, das technisch sauber und durchsichtig zu Gehör kam. Reizvoller ist die „Kaisers Liebe“. Voll seiner poetischen Stimmungen sind die Chorschwünge im Grunde auf einen schlichten, einfachen Volkston gestimmt. Die schwerfälligen melodischen Linien entziehen immer wieder und geben den meisten Chören, voran den Rikornellen, unvergängliche Freize. Gern wird der Nachdruck auf das Ausmalen melodischer Stimmungen gelegt, die dann wieder zu wirkungsvollen Steigerungen zur Erhöhung des Ausdruckes dienen.

Neben den beiden Chören „Pilger auf Erden“ und „Mit der Träne kann es regnen“ haben uns besonders die beiden den Abend beschließenden Werke von Peter Cornelius die nachfolgenden Eindrücke hinterlassen. „Mitten wir im Leben sind vom Tod umfungen“ ist eine freie dichterische Nachbildung des Gesanges „Media vita in morte sumus“, das Koller Balbulus in St. Gallen dichtete. Die Uebersetzung rührt von Martin Luther her, der auch zwei Strophen hinzufügte. Die Komposition dieses Gedichtes durch Peter Cornelius zählen wir zu den Hervorragendsten, was die deutsche Männerchorliteratur aufzuweisen hat. Der Chor ist wie S. Kreutzmar einmal sagte ein kleines Wunder. Es ist ein tollofales Prestobild mit einer erschütternden Logik, die „heiliger Herr Gott“ und dem frommen Schauer des Kyrie eleison. Der durch die Deklamation gebotene rhythmische Wechsel, die reiche, fast überreiche Modulation stellen an Sänger und Dirigenten große Anforderungen. Eine passende, eindringliche Wiederholung ist deshalb nur erstklassigen Männerchören vorbehalten. Unser Karlsruher Lehrergesangsverein hat mit der Darbietung wieder einmal den überzeugenden Hinweis erbracht, daß er zu ihnen zu zählen ist. Den Schluß bildete „Der alte Soldat“, ein stimmiges Strophengedicht, das sich von anfänglichem Geträumel zu immer größerer Plastik, und nach der dritten Wiederholung zu heller jugendlicher Kampfbegierde aufregt: „Wir aber stürmen das himmlische Tor“. Es war vorauszuweisen, daß diese Liedlieder, die einzig und allein den Gehalt der Textunterlagen vertiefen und den gangbaren Effekthaschereien ganz fern stehen, keinen durchschlagenden äußeren Erfolg erringen werden. Um so höher stellen wir die Verdienste der Lehrersänger und ihres Dirigenten August Richard; denn mit diesem Schumann-Cornelius-Abend wurde uns eine Anekdote der besten klassischen Chorschwünge geboten. Und diese echt deutsche Kunst wendet sich ihrem ganzen Wesen nach an den inneren Menschen und sucht ihn zu erheben und zu bereichern. Durch die tadellose Vermittlung der Gesänge haben die Lehrersänger echt deutsche Musik in die Herzen der Hörer getragen. Und dieses Verdienst ist wohl höher einzuschätzen als brausender, donnernder Beifall, der wohl für den Augenblick berauschend ist.

August Richard ist hier als Komponist feinsinniger Lieder und als gewandter Begleiter bekannt. Seine Liederabende mit Anna Ganghorn in den ersten Jahren nach dem Kriege haben wir in an-

Die Lage bei der Reichsbahn.

Der Schiedsspruch beiderseits abgelehnt.

Berlin, 14. März. (Zuspruch.) Trotz des gestern im Reichsarbeitsministerium gefällten Schiedsspruchs wird, wie der „B. Z.“ aus Eisenbahnergewerkschaftskreisen gemeldet wird, die Lage im Eisenbahnerstreik nach wie vor als ungeklärt angesehen. Während die Eisenbahnverwaltung bis jetzt den Schiedsspruch ablehnt, weil sie die Lohnerhöhung und die Wiedereinstellung der streikenden Arbeiter nicht akzeptieren zu können glaube, seien andererseits die Arbeitnehmerverbände nicht in der Lage, dem Schiedsspruch zuzustimmen, weil sachlich ihnen nicht genügend geboten werde, andererseits aber die in dem Schiedsspruch vorgesehenen Termine und Fristen eine Verschlechterung gegenüber den bisherigen tariflichen Bestimmungen bedeuteten. Ob es bei der Ablehnung des Schiedsspruches durch beide Parteien zu einer Verbindlichkeitserklärung kommen wird, ist noch nicht sicher, aber wohl zu erwarten. Die Gewerkschaften werden ihre Stellungnahme ernstlich prüfen. Das ist um so notwendiger, als in den letzten Tagen unruhige und ununterbrochene Elemente die Eisenbahner gegen die ausdrückliche Weisung ihrer Gewerkschaften zur Verbreiterung der Streikbasis zu verleiten suchen.

Der Zusammenstoß in Halle.

Sieben Kommunisten getötet. — Zahlreiche Verletzte.

Halle, 14. März. (Zuspruch.) Zu dem blutigen, gestern Abend im Volkspark bei einer von rund 8000 Kommunisten besuchten Wahlversammlung entstandenen blutigen Zusammenstoß zwischen Schupo und Kommunisten erfahren wir an Ort und Stelle folgenden: Der Zusammenstoß soll nach Aussagen der diensttuenden Beamten und von Zeugen dadurch erfolgt sein, daß trotz des Verbotes der Polizei zwei ausländische Redner auf die Rednerliste gesetzt waren. Nachdem einer der Ausländer, ein Engländer, zu Worte gekommen war und seine Ausführungen ins Deutsche überfetzt werden sollten, versuchte die Polizei, dies zu verhindern. Hierbei fielen von der Galerie des Saales plötzlich zwei Schüsse auf die beiden Schupooffiziere, die auf der Bühne standen, die aber nicht verfehlt wurden. Dies gab für die Verarmung das Signal zum Angriff auf die im Saale anwesenden 30 Schupobeamten. Vonseiten der Kommunisten wurde mit Schußwaffen, Biergläsern, Litzen und Stühlen gegen die Beamten vorgegangen, die sich in ihrer schwachen Zahl sofort zur Wehr setzten. Hierbei wurden auf Seiten der Kommunisten sieben Personen getötet, fünf schwer und 18 Personen leicht verletzt. Es ist jedoch anzunehmen, daß die Zahl der Verletzten größer ist, da die Kommunisten einen Teil ihrer Verletzten mit sich genommen haben. Unter den Toten befinden sich zwei Frauen, wie auch unter den Verletzten viele Frauen zu finden sind. Von den Beamten wurde ein Offizier und ein Schupowachmeister erheblich verletzt. Von den Staatsanwaltschaft sind heute morgen bereits die Untersuchungen an Ort und Stelle eingeleitet worden. Aus Berlin ist der Oberwachmeister Weiß zur Feststellung des Sachverhalts hier eingetroffen.

Um den Volkshäuser der Vereinigten Staaten in Berlin.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.)

J.N.S. New York, 14. März. Es ist nunmehr, wie aus Washington gemeldet wird, trotz der vorangegangenen positiven Informationen über eine baldige Neuabsetzung des Volkshäuserpostens in Berlin zweifelhaft geworden, ob Präsident Coolidge den neuen Volkshäuser noch im Verlaufe der gegenwärtigen Sitzungsperiode des Senates ernennen wird. Einmal liegt dem Senat eine große Zahl Gelegenheitswürfe vor, deren Beratung nicht lange aufgeschoben werden kann und außerdem ist die Erregung über die Ablehnung des von Coolidge ernannten neuen Generalstaatsanwalts Warren noch nicht abgeebbt. Wahrscheinlich wird also die definitive Ernennung erst erfolgen, nachdem der Senat nach seiner Vertagung die Ferien gegangen ist.

Rußland lehnt die Vorkriegsschulden ab.

Paris, 13. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Ueber die gefällte Repräsentation Herriots mit dem russischen Volkshäuser in Paris, Krasin, erklärt der „Matin“, daß das Problem der russischen Schulden erörtert wurde. Krasin wurde darauf hin, daß nach den Reden von Rykow und Tschichserin kein Zweifel bestehen könne, daß Rußland die Bezahlung der Schulden ablehne.

Konzert des Lehrergesangsvereins Karlsruhe.

Zur Feier des 41. Stiftungsfestes hatte der Lehrergesangsverein Karlsruhe sein Konzert im Oktober des vergangenen Jahres Anton Bruckner und Friedrich Klose gewidmet. Es war zugleich ein an Ehren reiches Abschiedsabend für seinen Dirigenten Professor Heinrich Kaiser Schmid. Man empfand damals wohl allgemein, daß mit diesem Konzert jener kostbare Abschnitt in der Vereinsgeschichte schloß, mit dem sich der Lehrergesangsverein Karlsruhe eine eigene Stellung unter den hiesigen Vereinen erworben hatte. Und zwar nicht nur durch die Art der weit vom gangbaren Wege abliegenden Programme, sondern auch durch deren künstlerisch ernste Durchführung. Der Ehrenabend für unser deutsches Volkstied, das Ludwig Thullie gewidmete Konzert, oder greifen wir einzelne Lieder aus den Vortragsfolgen: „Weihnacht im Walde“ in der feinen feischen Fassung, der prächtige Aufbau des Liedes von Peter Cornelius „Der alte Soldat“ oder die beste Chorleistung der Lehrersänger, das wunderbare Rikornell „Die Rose stand im Tau“ von Robert Schumann — das waren Ereignisse, die über die Jahre hinweg haften bleiben.

Als erster der hiesigen Männergesangsvereine in diesem Jahre gab er nun gestern Abend in dem sehr stark besuchten großen Saale unserer städtischen Festhalle sein Frühjahrskonzert und stellte damit zugleich seinen neuen Dirigenten August Richard vor. Fünf Männerchöre von Robert Schumann, vier Männerchöre von Peter Cornelius und dazwischen Liedergruppen beider Komponisten war sein erstes Programm. Die ernstgestimmte Art dieses Schumann-Cornelius-Abends, die Auswahl nach rein künstlerischen Gesichtspunkten und die feinsinnige Aneinanderreihung der Schöpfungen lassen mit der Wahrscheinlichkeit rechnen, daß der Chormeister August Richard die von seinem Vorgänger angebahnten und verfolgten Wege weitergeht. Die Zusammenfassung des Programms zur stilvollen Einheitlichkeit deutet bereits von außen gesehen darauf hin. Die Aufgabe und das Ziel des neuen Chormesters sind damit theoretisch gegeben und klargelegt.

Zwei reich gefüllte, innig und warm gesungene Chorlieder „Die Lotostulpe“ und „Der träumende See“ fanden am Eingang des anregenden, an künstlerischen Werken reichen Abends und gaben durch ihre garten romantischen Stimmungen, ihren ernsten Charakter den Stimmungsgrunde. Als Gegenstück war der angeregte „Tagmorgen“ von erfrischender Wirkung. Die Lehrersänger entfalteten hier die markte Fülle ihres Chorlänges und brachten die Steigerung gegen Schluß der dritten Strophe vortrefflich heraus. Robert Schumann empfing als Dirigent eines Chorreins in Dresden die äußeren Anregungen für seine Männerchorkompositionen. Dabei entstand manches Lied, das uns heute trotz seines kunstvollen Satzes,

gehobener Erinnerung behalten. Und der Dirigent August Richard seine Stabführung ist unauffällig, oft äußerlich schwer. Aber bringt lebendig erfüllten Rhythmus in die Lieder, deren technischer Beherrschung den Sängern zur Voraussetzung geworden war. Er vermag schroffe dynamische Gegenätze, bringt einen warmen und ausdrucksvollen Chorklang und betont eine natürlich empfundene, schlichte und innige Vortragweise. Wenn er mit dem Chor noch stärkere innere Fassung bekommen hat, wird er ohne Zweifel auch ein lebhafteres Temperament entfalten können, das die frischen auf frischen Chorklang hin angelegten Lieder in starkem Maß durchpulst und die Steigerungen schwingvoller steigert.

Clare von Gontard-Gabener, bereits bei ihrem Erscheinen durch freundlichen Beifall begrüßt, sang Liedergruppen von Robert Schumann und Peter Cornelius. Ihrem Stimmcharakter und ihrer schonen Veranlagung kommt ein Lied, wie die „Mondnacht“ am glücklichsten entgegen. Dem durch Schumann zum zauberhaften Klang gewordenen Gedicht von Joseph von Eichendorff gab sie einen feinsten, warm belebten Vortrag. Den „Bräutliedern“ von Peter Cornelius streifte die Größe des Saales manchen ehrenhaften poetischen Reiz und Duft ab. Die Künstlerin sang sie mit inniger Einfühlung und einem Ausdruckreichtum, der aus dem Gefühl der fünf Lieder gewonnen war, und deshalb auch sehr leicht sprach. Ihr Sopran ist schallend gebaut und vorzüglich geschult. Sie lernte eine durch Gehmaß und natürliches musikalisches Empfinden geleitete Sängerin kennen und schätzen. Den Dank für den reichen Beifall kleidete sie in eine Zugabe. August Richard begleitete, klanglich sehr zurückhaltend, mit musikalischem Feingefühl.

Landesheute. Heute findet eine Wiederholung von Richard Wagners „Meistersinger von Nürnberg“ in der bekannten Besetzung statt und unter musikalischer Leitung des Herrn Kapellmeisters Helm Franz Neug vom Deutschen Opernhaus in Charlottenburg. Am Dienstag, den 17. März, gelangt Richard Strauß' „Intermezzo“ zur Aufführung. Anstelle des noch erkrankten Fräulein Fenz wurde für die Partie der Frau Hofkapellmeister Storch Fräulein Biss zu Hartungen vom Stadttheater in Dortmund verpflichtet, welche Partie dortselbst mit großem Erfolg gelungen hat. Am Donnerstag, den 19. März, gelangt Cornelius' „Barbier von Bagdad“ in Verbindung mit Noels „Pierrots Sommernacht“ zur Wiederholung. Am Sonntag, den 22. März, wird Bizets „Carmen“ mit Frau Hofkapellmeister in der Titelpartie wiederholt. Als musikalischer Begleiter der Aufführung wird Herr Kapellmeister Dr. Heinz Röhrl der Staatsoper in Dresden vorzählen, der damit auf Aufbruch die nächste Spielzeit gastiert. Dienstag, den 24. März, erfolgt die Neuaufführung von Wagners komischer Oper „Maurer und Schlosser“. Die musikalische Leitung hat Herr Kapellmeister Schweppe, die Regie Herr Oberregisseur Ruffard. — Es wird bemerkt, daß das am Montag, den 16. d. M. im Opernhaus stattfindende VII. Sinfoniekonzert nach 14 Uhr beendet sein wird (nicht wie auf den großen Plakaten bekanntgegeben 11 Uhr).

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 15. März 1925.

Oculi bis Judica.

Oculi — da kommen sie, die Schnepfen nämlich, manchmal auch nicht; denn die „Vögel mit dem langen Gesicht“, wie man die Waldschnepfen auch nennt, haben alle Ursache, in der Wahl ihres Anflugs-termins vorzüglich zu sein. Dieses Jahr wird sich die Ankunft der Sommergäste wahrscheinlich erheblich verzögern, denn die rauhen frostigen Winde und der Schnee werden die Schnepfen nicht zu Strichen an unseren Gefilden verleiten. Die Zeit, in der es gut ist, die Schnepfen zu jagen, wird in der alten Weidmannsregel angegeben: „Oculi — da kommen sie, Judica — das ist das Wahre, Judica — sind auch noch da, Palmarum — tralarum, Quasimodogeniti — halt, Jäger, halt! da brüten sie.“

März und April haben im Jagdschein von jeher für das meiste Wild schwarze Felder, das heißt, es darf nicht geschossen werden. Jüdische und Schweine haben zwar überhaupt keine Schonzeit, aber den Juchs in dieser Zeit zu schießen, lohnt nicht, weil der Balg nicht mehr wertvoll ist, und die Saujagd im Frühjahr gilt mit Rücksicht auf den Nachwuchs nicht als weidmännisch. Da ist denn der Schnepfenjäger ein höchst willkommener Erfolg, und eine Quelle echten „Jägerdergnügens“, das aber dieses Jahr etwas hinausgeschoben wird.

Der Altstadtbürgerverein hielt am Freitagabend in der „Alten Linde“ seine Monatsversammlung ab. In der verschiedenen Fragen zur Behandlung kamen. So wurde der Wunsch unterstützt, an der Ecke der Ritterstraße wieder eine Haltestelle zu errichten. Scharf kritisiert wurden die Zustände am alten Bahnhof und am Eitlingertorplatz, wo die elenden Baracken und der Bretterjamm immer noch die Gegend „jieren“. Auch die Bebauung des Eitlingertorplatzes, die vor kurzem in einer Verämblerung des Altstadtbürgervereins eingehend behandelt worden ist, wurde gestreift. Aus der Mitte der Verämblerung wurde der Vorschlag gemacht, anstelle der vorgezeichneten Bauten moderne Verwaltungsgebäude zu errichten, vielleicht ein neues Rathaus, ein Amts- oder Landgericht. Bedenken wurden gegenüber der geplanten Errichtung von Autogaragen im Marktgräßlichen Garten gegenüber dem Hotel Germania. Dringend gewünscht wurde, daß das Gebäude des Marktgräßlichen Gartens dem Verkehr erschlossen und in harmonischer Weise mit dem Gesamtprojekt des Eitlingertorplatzes verbunden werden solle.

Großes Schützenfest in Karlsruhe. Die hiesige Schützengesellschaft hat das Wagnis unternommen, das 28. Bundeschießen Baden, Pfalz und Mittelrhein durchzuführen, aus welchem Anlaß schon eine ganze Anzahl Kommissionen ihre Tätigkeit begonnen haben. Wir sehen heute schon den Jubel der alten und jungen Karlsruher, wenn die Schützen aus dem weiten Vaterland und insbesondere aus den belebten Gebieten mit ihrem sprichwörtlich gewordenen Humor unsere Stadt durchziehen werden. Demnächst wird ein Preisausschreiben in der Karlsruher Künstlerkammer aufgestellt, wir hoffen, daß die Schützengesellschaft gelegentlich ihres diesjährigen Schützenballs der Winterhilfe und der Erwerbslosenfürsorge den Betrag von 500 Mark überreichen wird.

Der Südwestdeutsche republikanische Tag, der heute in der badischen Landeshauptstadt abgehalten war, wurde eingeleitet durch einen Fackelzug, der sich gestern Abend bei Schneegestöber durch die Straßen der Stadt bewegte. Außer den Karlsruher Reichsbanner-Organisationen befanden sich im Zuge viele Gruppen von auswärtigen. So hatten Mannheim, Pforzheim, Brühl und andere Orte starke Verbände entsandt. Im Zuge, der von verschiedenen Musikkapellen und Trommlerkorps begleitet war, bemerkte man viele schwarz-rote Fahnen und Banner. An den Häusern der Stadt selbst bemerkte man wenig Fahnenzucht. Die staatlichen und städtischen Gebäude dagegen waren reich beflaggt.

Der erste Teil dieses hochinteressanten Films, mit dem Untertitel: „Mensch und Tier im Urwald“ begann am Samstag bei den Badischen Lichtspielen im Kongresshaus abzulaufen. Herr Oberleutnant a. D. Holz, aus seiner Karlsruher Dienstzeit hier noch in guter Erinnerung, erläuterte die Bilder, soweit nötig, wozu ihn seine Eigenschaft als früherer Afrika-ner hervorragend befähigte. Die Bilder sind 1923/24 von dem bekannten Afrikaforscher Hans Schomburgk aufgenommen. Afrika ist kein verbotenes Gebiet mehr für uns — und zeichnen sich dadurch aus, daß sie trotz unendlicher Schwierigkeiten zum ersten Mal im Urwald selbst hergestellt werden konnten. Nach den bekannten Szenen von der Ausfahrt, Einfahrt in Teneriffa und Los Palmas, lernen wir die Regierrepublik Liberia gründlich kennen, ihre Jugendwehr ohne Tritt, ihre männliche und weibliche Freimaurerloge, die sich im Unterschied zu unserem Kontinent in öffentlichen Aufzügen gefaßt, wobei doch überall der Neger hervorsticht. Wir sehen auf den Plantagen den Kaffee pflücken, stampfen, enthüllen, verandern machen, die Baumwollspinnerei durchlaufen vom Faden auf atmospärischer Spindel bis zum Gewand, das die Schöne um sich schlägt; last not least begleiten wir den Pflanzwaben vom Füllen der Bäume — System Hagenbach, mannsstöße Stumpen bleiben stehen — bis zum Verkauf. Am wertvollsten sind die Darstellungen aus der Tierwelt, schon deswegen, weil dadurch bei der Jugend und bei anderen Leuten den hirnverwirrenden Einflüssen der Tarzanischen entgegengewirkt wird, deren Verfasser übrigens auch einige von Deutschenhaft trübende Hände auf dem Gewissen hat, welche Ueberseher und Verleger unserer Lesewelt leider vorenthalten. Demgegenüber erfährt man hier, wie Dschungelwald, Krokodile, Affen, Flusspferde, kurz die ganze weisfarbige Tierwelt wirklich aussehen, und daß auch der kelleidete, am Tisch mit Tasse und Löffel speisende Affe trotz aller Menschennachahmung eine Affe bleibt. Der Besuch des nahezu zwei Stunden füllenden Films kann nur empfohlen werden. — km —

Zahnhygienische Ausstellung.

Der Wert eines gesunden Gebisses, die Notwendigkeit einer vernünftigen Zahnpflege und nicht minder die einer

Bestellschein.

An den

Verlag der Badischen Presse

Karlsruhe i. B.

Ich bestelle hiermit die „Badische Presse“ mit der großen Wochenbeilage: „Illustrierte Badische Presse“ zum monatlichen Bezugspreis von M. 2.60 bei täglich 2maliger Zustellung frei ins Haus.

Ort:

Straße u. Nr.:

Name:

Bezug:

Bei Nieren-, Blasen- und Frauenleiden
Harnsäure, Eiweiß
Zucker.
1924: 13500 Besucher

rechtzeitigen und richtigen fachmännischen Behandlung der erkrankten Zähne soll im Herbst dieses Jahres in einer großen zahnhygienischen Ausstellung in Karlsruhe der Allgemeinheit vor Augen geführt werden.

Veranstalter dieses großzügig gedachten Unternehmens, das durch Ausstellung, Vorträge und andere Mittel belehrend und aufklärend wirken sollen, ist der Großbezirk Baden des Reichsverbandes Deutscher Dentisten.

In Anbetracht des sehr bedenklichen Gesundheitszustandes unseres Volkes — die Nachwirkungen der feindlichen Hungerblöcke und der wirtschaftlichen Nöte — legt allen an der Volksgesundheit irgend wie beteiligten Kreisen die Pflicht auf, alles zu tun, um bessere gesundheitliche Verhältnisse zu schaffen. Dazu soll und wird auch ferner dieses durchaus gemeinnützige gedachte Unternehmen, dem sehr prominente amtliche und private Kreise ihre Unterstützung zugesagt haben, wesentlich beitragen.

Glockenguß.

„Feitgemauert in der Erde — steht die Form aus Lehm gebrannt,“ sagte Schiller als er sein so berühmt gewordenes Lied von „Der Glöde“ schrieb. Da handelt es sich um den Guß einer Glöde. Gestern aber waren es nicht weniger als sieben, die mit einem Guß in der Glödegießerei Gebr. Bacher, Lützstraße 5, hergestellt wurden. Es war ein spannender Moment als der Meister, Herr Bacher, vor den Ofen trat und die zahlreich Gäste, unter denen sich die Vektoren der Glöden befanden, zusehender zu einem stillen Gebete für das Gelingen des Werkes aufforderte. Alle Häupter entböhnten sich. Eine kurze atemlose Stille, als mit den Worten des Meisters: „In Gottes Namen“, wurde der Zapfen des Reßels ein-

geschlagen. Und dann stürzte das auf 1400 Grad erhitzte Metall aus dem drohenden Ofen, wie eine weißglühende Feuerzunge heraus in den Hauptkanal und verteilte sich, willig den Weisungen der Gefäße folgend, die frisch zur Hand waren, in die einzelnen Rinnen, die zu den kleinen Öffnungen der in Lehm festgestampften Formen führten. Die blaugrün brennenden Gase, die durch Blechrohren hervorzugelten, in Verbindung mit den weißglühenden Schlangen des ruhig dahinfließenden Metalls warfen auf die Gesichter der Umstehenden gar eigenartige Reflexe. Nach knapp einer Stunde war das Werk vollendet. Hatten wir, daß der Guß gelungen ist, jedoch in kurzer Zeit die neuen Glöden ihrem Zwecke zugeführt werden können und sie mit eherner Stimme verkünden: „Glaube an Gott, Liebe zu den Menschen und die Hoffnung auf ein neues starkes Vaterland.“



Pfarrer Heumanns Heilmittel

stets auch vorrätig in den Apotheken
Alte Sachs'sche Apotheke von 1727
Karlsruhe, Kaiserstr. 60. Tel. 435. Apotheke in
Rheinbischheim (Apotheker Walter Hamm)
Das Große Pfarrer Heumann-Buch
(320 Seiten, 200 Abbildungen)
erhält jeder Leser, der seine Adresse einsendet von der Firma L. Heumann & Co.
Nürnberg, M. 166 gratis und franko zugesandt — Postkarte genügt. 13758

MUSIKAPPARATE

sind an Qualität unerreicht



MUSIKPLATTEN

Odeon-Musikhaus, Kaiserstr. 175

„ALLIANZ“

Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
Zweigabteilung KARLSRUHE, Karlstraße 84
Telefon 599 u. 332

Versicherungen aller Art
sachliche Versicherung für RADIO-Empfangs-
stationen unter Einschluss der Haftung für Gebäude-
schäden gegenüber dem Hausbesitzer. 146



Kaufen Sie bei
RIFFEL
am Ludwigsplatz
KARLSRUHE



Schuhhaus Kehrwald
Erbprinzenstrasse Nr. 26
Beste Bezugsquelle für
Schuhwaren jeglicher Art
zu jedem Zweck. 147
Maßarbeit 10% höher als der Ladenpreis

Empfangs-Apparate und Einzelteile
Das kleine Radiowunder
S.O. in 1-Röhren-Gerät 75.—

Radio-König
KARLSRUHE
Erbprinzenstr. 31, Telefon 390

Versichern Sie
Ihre Antenne und Empfangsanlage gegen
Haftpflicht.
Jährliche Versicherungsgebühr
nur 5 Mark.

Konrad Schwarz
50 Waldstr. 50 Telefon 352

Lager feiner
Beleuchtungskörper
und sanitärer
Einrichtungen.
Größte Auswahl.
Projektor und Ausführung
von Neuanlagen. 15.

Damenkleiderstoffe
Herrenstoffe
Seidenstoffe

Carl Büchle
Inh. Gebr. Kohlmann
Erbprinzenstr. 28
am Ludwigsplatz.

„Triumph“
die zuverlässigste und beste
Schreibmaschine



Günstige Zahlungsbedingungen
Weitgehendste Garantie.

GEORG MAPPE
Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 20.

Radio-Teleph.-Apparate
In Qualität, bei billiger Preis.
Wölfe & Leenen
Karlsruhe, Stefaniinstr. 17. 161
Telephon 4254.

Siemens-Rundfunk-Geräte
Radio-Einzelteile
Lade-Station 149

Rhetnelektro Durlach
Herrenstr. 17 Fernruf 87.

Grammophone
Elektromophone
Vox-Apparate
größtes Plattenlager am Platz.

Sende-Folge der
Südd. Rundfunk N.-G. Stuttgart
vom 15. bis 21. März 1925
Seite 443.

Sonntag, 15. März 1925. 11.30—12.30 Uhr: Religiöse Morgenfeier „Neue Menschen“, Aufführende: Erna Hollenberg (Gelang). Dr. O. Keller (Orgel). 5—6.30 Uhr: Nachmittagskonzert (Mundfunk-Orchester), dirigiert: Otto Keller. 7.30—8 Uhr: Vortrag von Frau Dr. Bauer über „Hörkloß der Babai-Hehre“. 8—9 Uhr: Musik „Hörkloß der Babai-Hehre“ von Frau Dr. Bauer. 9—10 Uhr: Musik „Hörkloß der Babai-Hehre“ von Frau Dr. Bauer. 10—11 Uhr: Musik „Hörkloß der Babai-Hehre“ von Frau Dr. Bauer. 11—12 Uhr: Musik „Hörkloß der Babai-Hehre“ von Frau Dr. Bauer.

Montag, 16. März 1925. 5—6.30 Uhr: Nachmittagskonzert (Mundfunk-Orchester). Sprecher: Max Hene. 6.30 Uhr: Zeitungs- und Wetterbericht. 7—7.30 Uhr: Musik „Hörkloß der Babai-Hehre“ von Frau Dr. Bauer. 7.30—8 Uhr: Vortrag von Frau Dr. Bauer über „Hörkloß der Babai-Hehre“. 8—9 Uhr: Musik „Hörkloß der Babai-Hehre“ von Frau Dr. Bauer. 9—10 Uhr: Musik „Hörkloß der Babai-Hehre“ von Frau Dr. Bauer. 10—11 Uhr: Musik „Hörkloß der Babai-Hehre“ von Frau Dr. Bauer. 11—12 Uhr: Musik „Hörkloß der Babai-Hehre“ von Frau Dr. Bauer.

Dienstag, 17. März 1925. 5—6.30 Uhr: Nachmittagskonzert (Mundfunk-Orchester). Sprecher: Max Hene. 6.30 Uhr: Zeitungs- und Wetterbericht. 7—7.30 Uhr: Musik „Hörkloß der Babai-Hehre“ von Frau Dr. Bauer. 7.30—8 Uhr: Vortrag von Frau Dr. Bauer über „Hörkloß der Babai-Hehre“. 8—9 Uhr: Musik „Hörkloß der Babai-Hehre“ von Frau Dr. Bauer. 9—10 Uhr: Musik „Hörkloß der Babai-Hehre“ von Frau Dr. Bauer. 10—11 Uhr: Musik „Hörkloß der Babai-Hehre“ von Frau Dr. Bauer. 11—12 Uhr: Musik „Hörkloß der Babai-Hehre“ von Frau Dr. Bauer.

Radio-Apparate
Gute Röhren-Empfänger v. M. 65.— an
Doppelkopfhörer 4000 Ohm v. 7.50 an
Telefunken-Röhren 6.80 und 10.80

Einzelteile zum Selbstbau
gut und preiswert. 148
Telefunken-Vertrieb
Badische Lehrmittel-Anstalt
Karlsruhe, Kaiserstr. 14, Fernruf. 3200.

Grund & Oehmichen
Waldstrasse 26 Telefon 520

Sämtliche
Radio-Zubehörteile
für Bastler.



Armbanduhren
mit feinen Schweizer
Anker-Präzisionswerken
Taschenuhren
von A. Lange & Söhne, Glashütte
J. W. C. & Longines
empfiehlt
B. Kamphues, Kaiserstr. 207.

Accumulatoren
für Radiozwecke
Reparaturwerkstätte, Ladestation
VARTA-VERTRIEB
Kaiserpassage Nr. 7

**Hellerton-
Doppel-Kopfhörer !!**



Präzisionsarbeit
Hervorragende
Lautstärke
In gleicher Weise für
in- u. Auslandsem-
pfung geeignet.

Ludwig Heller, G. m. b. H.
Bad Liebenstein (Thür.)

Radio-Apparate
Birkfeld, Radiosonanz, größte Lade-
stärke, weitgehendster Empfang.
Sämtliche Zubehörteile. 148

Wildunger Helenenquelle

Schriften und Nachweis
billigster Bezugsquellen
durch
die Kurverwaltung
Bad Wildungen.

Bäderstadt-Briefe.

(Von unserem Sonderkorrespondenten.)

Baden-Baden, 12. März 1926.

Unser Stadtparlament, genannt Bürgerausschuß, war neulich zu einer Sitzung beisammen, in der einige Angelegenheiten auf der Tagesordnung standen bzw. eingehend besprochen wurden, die ein Interesse in Anspruch nehmen, das als allgemein bezeichnet werden darf. Es wurde nämlich die Kurtagordnung der Stadt Baden-Baden beraten und neu geregelt. Und die Neuregelung führte dahin, daß wir nun statt vier nur noch drei Klassen von Kurtagzahlern haben, die je nach Güte der Häuser oder des Hotels, in denen sie Wohnung nehmen, 1 M., 70 Pf. oder 30 Pf. für die „Uebernachtung“ zu entrichten haben. Man kann ja wohl behaupten, daß die Kurtag für den Einzelnen von keiner großen Bedeutung ist, denn wenn jemand zu seiner Erholung dreißig Tage in einem Kurort weilt, wird er selbst in der dritten Gruppe neben allem andern noch 9 M. für die Allgemeinheit aufbringen, und wer zu seinem Vergnügen für dreißig Tage in einem Hotel ersten Ranges wohnt, der kann sich schließlich auch 30 M. leisten, denn er hat's dazu, ganz abgesehen davon, daß er damit Unannehmlichkeiten bezahlt, die ihm an jedem andern Ort bedeutend teurer zu stehen kommen würden oder die ihm in solcher Fülle wie hier nur selten geboten werden können. Aber der Zweck dieser Zeiten ist auch gar nicht der, über die Höhe der Kurtag zu streiten; die Stadt hat eben künftliche Ausgaben und muß also auch künftliche Einnahmen haben. Die Kurtag ist eine solche Einnahme und sie soll durch die Neuregelung eine Erhöhung erfahren, wie es ja heutigen Tages das Bestreben nicht nur jedes Menschen, sondern auch jedes Gemeinwehens ist, seine Einkünfte zu verbessern. Im Besonderen interessiert hierbei indessen der Verwendungszweck der Mehreinnahme und darüber läßt sich die städtische Begründung u. a. wie folgt aus:

„Die öffentliche Werbung durch umfassende Reklame im Inland und Ausland gewinnt von Jahr zu Jahr entscheidendere Bedeutung für die gedeihliche Fortentwicklung der Kurorte. Der Kurusausschuß und der Stadtrat sind sich dieser Tatsache durchaus bewußt und haben für die Werbekampagne im Wirtschaftsjahr 1925/26 erhebliche Mittel vorgezogen, die auf 100 000 R.-Markt veranschlagt worden sind. Dieser Aufwand kann indessen nur durch entsprechende Mehreinnahmen aus der Kurtag gedeckt werden, so daß eine Neuordnung der Kurtag und teilweise Neufassung der Kurtagordnung erforderlich geworden ist.“

Also Verwendung für umfassende Reklame! Man geht wohl nicht fehl mit der Ansicht, daß bisher gerade dieses wichtige Gebiet etwas vernachlässigt worden ist, ich sage nur „etwas“ und ich sage auch nicht von allen in Betracht kommenden Stellen, sondern von „einzelnen“ Stellen. Es ist ja auch in Fachkreisen bekannt genug, daß man fast gewohnheitsmäßig von der „Zeitungs“ das umsonst verlangen zu müssen glaubt, was man sonst nur für teures Geld haben kann. Behörden, Gemeinden, Vereine und schließlich auch Private sind sich — oder waren sich bis vor nicht allzulanger Zeit — in dieser Hinsicht so ziemlich einig und es war keine Seltenheit, daß Gründer irgend eines neuen Vereins es für ganz selbstverständlich hielten, daß sie ein zu beschaffendes Protokollbuch im Papierwarengeschäft bezahlen mußten, während „mit Rücksicht auf den guten Zweck der Gründung“ angeboten wurde, daß die Annonce wohl „umsonst“ aufgenommen werde. Es ist gut und es ist zugleich erfreulich, daß sich auch in diesen Dingen manches gewandelt hat, die Begründung des Stadtrats ist ein Beweis dafür. Man darf ruhig sagen, daß in früheren Zeiten Forderungen von Handzettelanwendern für Reklame glatt abgelehnt worden wären, heute werden sie mit Zustimmung von allen Seiten glatt bewilligt, von mancher Seite wird sogar bedauert, daß nicht noch mehr bewilligt wird. Man darf hier also von einem gesunden Fortschritt sprechen, auch in unserer Bäderstadt. Unser Oberbürgermeister Fieser ist eben ein Mann, der sich in der Welt umgesehen hat, der die Länder und die Bedeutung des Fremdenverkehrs kennt und daher auch die Wichtigkeit der Reklame zu schätzen weiß; er weiß, daß es mit der sogenannten „umsonst“-Reklame nicht allein getan ist, sondern daß man auch Mittel für den Zweck parat stellen muß. Das bedeutet, wie schon gesagt, einen Fortschritt, umso mehr, als sich die Kollegen den Ansichten des Stadtoberhauptes anschließen. Dieser Fortschritt wird Früchte tragen und diese werden bestehen in einer Steigerung der Frequenz der Kurorte und in einer Vermehrung derjenigen, die eine Erholungsreise als ein hohes Gut empfinden. Mögen es Ihrer Biele sein.

In der gleichen Sitzung des Stadtparlaments kam eine Angelegenheit zur Sprache, der man die Epithete „Sie transit gloria mundi“ geben könnte. Es handelt sich dabei um die Erweiterung des in der Eulentalerstraße gelegenen „Palais Stourdza“ um den Preis von 150 000 M. durch die Stadtgemeinde. Der Name „Stourdza“ ruft Erinnerungen an frühere glänzende Zeiten Baden-Badens wach, an jene Zeiten, da man unsere Stadt „Klein-Paris“ zu nennen pflegte und alles noch einen nicht nur französischen, sondern völlig internationalen Zuschnitt hatte. Neben den Franzosen waren besonders die russischen Großfürsten und Fürsten, Grafen und Barone stark vertreten und aus Rumänien kam der millionenschwere Fürst Stourdza und spielte eine große Rolle. Ihm gefiel hier ausnehmend gut und er konnte sich erlauben, viel Geld, sogar sehr viel Geld auszugeben, denn die rumänischen Bauern seiner Heimat erarbeiteten es ihm in schwerer Frohn. Er erbaute sich und seinen Landsleuten die

idyllisch auf der Höhe gelegene „Stourdza-Kapelle“, damit ihnen der heimliche Gottesdienst nicht mangelte, und er schuf sich auch ein eigenes Heim, in dem es oftmals hoch herging und das einst den Mittelpunkt eines glänzenden gesellschaftlichen Lebens bildete an dem alle jene Teilnahmen, die zur obersten Schicht zählten und deren Leben ausschließlich dem Vergnügen gewidmet war. Dieses Heim war das oben genannte „Palais Stourdza“, das für damalige Zeiten fürstlich eingerichtet war. Man erzählte sich, daß einer der Salons des Palais einen aus kleinen Platten bestehenden Bodenbelag hatte, deren jede ein goldenes Kreuz trug. Als der Fürst das erste Mal diesen Salon betrat, blickte er stumm auf den Boden und sagte: „Man soll das Kreuz nicht mit Füßen treten!“ Darauf machten die vielen kleinen Platten mit den Goldkreuzen herabgerissen und ein neuer Boden gelegt werden. Ein ziemlich teurer Spaß, aber man konnte sich leisten. Die Zeiten indessen änderten sich und die glänzenden Verhältnisse der rumänischen Fürsten ebenfalls. Wie manche andere Familien blieben auch die Stourdza aus und die Räume des Palais vereinnahmten. Später ging es dann in den Besitz der Hoteliersfamilie Brenner (Hotel Stephanie) über, die es zu kaufmännischen Zwecken vermietete; jetzt wird es Besitztum der Stadt und es wurde sogar mit der Errichtung eines Volkshauses in Verbindung gebracht, ein Gedanke, für den sich besonders die Sozialdemokraten einsetzten, dessen Verwirklichung indessen wohl noch in weiter Ferne liegt. Aber trotzdem: Vom Palais zum Volkshaus. Und die einstigen fürstlichen Besitztümer dieses Palais sollen heute, wie es heißt, ebenso aufs Sparen angewiesen sein, wie gewöhnliche Sterbliche. — Sie transit gloria mundi!

Es gibt Menschen, die in dieser Zeit des ewigen Weiterwachsens sich dagegen sträuben, über die Witterung überhaupt irgend etwas zu sagen; ich gehöre auch zu ihnen. Trotzdem aber in aller Kürze doch einige Zeilen! Wir haben ganz plötzlich einen Nachwinter bekommen. Während der letzten Nacht sank die Temperatur bis auf 6 Grad unter Null und es leiste ein Schneetreiben ein, wie noch nie in diesem Winter. Höhen und Täler, Wälder und Felder sind verschneit und es zeigt sich dem Auge zum ersten Male ein richtige Winterlandschaft mit allen ihren Schönheiten, die um so reizvoller ist, als sie von der Sonne beleuchtet wurde. Nachmittags verschwand die leitere und es fiel wiederum leichter Schnee. Die Winterportfreunde jubeln. Wie lange sie Grund dazu haben, wird sich bald zeigen.

Rochus Camper.

Badischer Landtag.

Die nächste öffentliche Sitzung des Badischen Landtages findet am Donnerstag, den 19. März, vormittags 9 Uhr statt. Auf der Tagesordnung steht u. a.: Der Bericht des Geschäftsbereichs des Landtags über den Antrag der Abg. Dr. Matthes und Gen. Erhebung der Kirchensteuer, Gesetzentwurf über die Abänderung des Ortskirchensteuergesetzes, Begründung und Beantwortung der förmlichen Anfrage der Abg. Beyerle und Gen. Vorbildung gut begabter Mädchen an Mädchenschulen.

— Breiten, 14. März. (Autounfall.) Auf der Straße nach Delsheim wurde der Arbeiter Adam Häfeler von einem Auto vom linken Fahrbahnrand in eine Straße weit geschleift. Er trug verschiedene Verletzungen davon. Die Personalfallen der Insassen des Wagens konnten ermittelt werden.

— Heidelberg, 14. März. (Aus dem Stadtrat.) Der Voranschlag für das Rechnungsjahr 1925 wird nach Vorschlägen des Finanzausschusses festgelegt. Die Umlage soll vorläufig in gleicher Höhe wie bisher (monatlich 5 Pf.) für 100 Mark Steuerwert, worin die Kreissteuer in ihrer bisherigen Höhe einberechnet ist, weiter erhoben werden. Der Mehretrag an ungedeckten Ausgaben gegenüber 1924 soll durch die Wiedereinführung einer Müllabfuhrgebühr in Höhe von jährlich 5 Pf. für 100 Mark Steuerwert, sowie durch Erhöhung des Gaspreises um 2 Pfennig für den Kubikmeter ausgeglichen werden.

— Dilsberg, 14. März. (Feuerwehr.) Nach dem Jahresbericht gehörten unserer Freiwilligen Feuerwehr 217 Mitglieder aktiv und 12 passiv an. Im Laufe des Jahres fanden außer der Generalversammlung fünf Gerätebesichtigungen, 3 Hauptproben, 3 Einzelaufübungen und 13 Verwallungsversammlungen. Von größtem Wert für die schnelle Bereitschaft der Wehr ist das Zustandekommen der Wehrlinie, für die die hiesigen Industriellen rund 2100 Mark zeigten. Auszeichnungen erhielten für 50jährige Mitgliedschaft 1 Wehrmann, für 40jährige 3, für 25jährige 6 und für 15jährige 11 Wehrmänner. Die Kasse zeigt den erfreulichen Bestand von 2490,80 Mark.

— Karlsruhe, 14. März. (Stadtrat.) In einer Vorlage an den Bürgerausschuß werden zur Förderung der Bauaktivität 250 000 Mark angefordert, anstatt des von ihm bereits bewilligten Kredits von 120 000 Mark. Diese Summe ist bestimmt zu weiterer Bereitstellung von Mitteln zu Liegenschaftskäufen und Baudarlehen. — Dem wieder neugebildeten Verkehrsverein wird als Beihilfe ein geeigneter Betrag zur Verfügung gestellt. Zum gleichen Zwecke soll auch in den Voranschlag für das neue Rechnungsjahr ein angemessener Betrag eingestellt werden.

— Freiburg, 14. März. (Friedrich Ebert-Platz.) Der Stadtrat beschloß in seiner letzten Sitzung, den altbekannten Holzmarktplatz in „Friedrich Ebert-Platz“ umzubenennen, um das Andenken an den ersten Präsidenten der deutschen Republik zu ehren.

— Freiburg, 14. März. Eine Kontrollkommission der Entente nahm am Donnerstag in Begleitung eines Herrn aus dem Ministerium eine Besichtigung des Flugzeugplatzes (ehem. Exerzierplatz) vor und suchte dann auch die Kraftfahrzeuge der Firma August Gohr auf, um sich über Art und Verwendungszweck der dort befindlichen drei Flugzeuge Auskunft geben zu lassen.

— Mühlheim, 14. März. (Schmuggel.) An der französischen Zollstation St. Ludwig wurde ein Mühlhauser Geschäftsmann beim Schmuggel von Tabak erfaßt. Er hatte im Koffer und in einem Doppelboden seines Krafswagens Tabak und Zigaretten verborgen. Die Ware und der Wagen wurde beschlagnahmt. Der Schmuggler wurde gegen eine Sicherheit von 15 000 Franken auf freiem Fuß belassen.

— Rorschach, 14. März. (Aufhebung des Sonntagsverkehrs für Kraftfahrzeuge.) Das hiesige Bezirksamt hat die Vorkehrung über das Sonntagsfahrverbot für Kraftfahrzeuge mit sofortiger Wirkung aufgehoben.

— Roeggenhübel (A. Waldshut), 14. März. (Brand.) Gestern mittag brannte hier das Haus des Schreinermeisters August Zäger völlig nieder. Ein Teil der Fahrnisse konnte gerettet werden. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

— Rigenhausen, 14. März. (Ein Pferdedieb.) Aus dem Stall des Wirtshausbesizers Böll, hier, wurde in einer der letzten Nächte eine gekupelte Stute gestohlen. Die polizeilichen Erhebungen führten bald zur Ermittlung des Pferdediebes, der in der Person des 25-jährigen Konstantin Hönold aus Schwandeneu gefunden und verhaftet wurde. Das Pferd wurde seinem Eigentümer zurückgegeben.

Gerichtszeitung.

— Landau, 14. März. Vor dem hiesigen Schöffengericht fand der 14. Tag ein Prozeß statt, der in die schlimmsten Zeiten des Separatismus zurückführte. Der Kaufmann Friedrich Schott aus Ludwigshafen stand wegen zweier Verbrechen der räuberischen Erpressung in rechtlichem Zusammenstoß mit je einem Vergehen des Betrugs vor Gericht. Das Urteil lautete auf eine Gesamtfängnisstrafe von 4 Jahren. Ferner wurden dem Angeklagten die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren aberkannt.

Das Verfahren gegen Thoma eingestellt.

— Heidelberg, 14. März. Der hier wohnende Schriftsteller Eugen Thoma wurde bekanntlich vom Kaiserlichen Kriegsgericht zu lebenslänglicher Zwangsarbeit wegen angeblichen Mordes verurteilt. Thoma beantragte das Ermittlungsverfahren beim Oberlandesgericht. Daraufhin hat ihm dieser mitgeteilt, daß er das Verfahren eingestellt habe, weil es an jeglichen Anhaltspunkten und Unterlagen für die Annahme einer von dem Beschuldigten begangenen strafbaren Handlung fehle. Insbesondere sei der Beschuldigte an dem Vorfall, bei dem in der Nacht zum 6. Nov. 1916 der Student A. Rahnemann in Tourcoing den Tod fand, völlig unbeteiligt; der Beschuldigte war bei diesem Vorfall überhaupt nicht zugegen.

Das Urteil im Neustädter Prozeß.

— Neustadt, 14. März. (Eigener Drahtbericht.) Gegen die Neustädter Kathausführer wurde heute nachmittag um 3 Uhr das Urteil verkündet. Der Hauptangeklagte Jakob Matern wird wegen Auforderung zur Teilnahme am Aufruhr zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt. Gegen Brödel wird in Verbindung mit einer noch zu verhängenden alten Zuchthausstrafe auf insgesamt 1 Jahr 11 Monate Zuchthaus erkannt. Die drei weiteren Angeklagten Gödel, Jung und Zech erhielten je 6, 7 und 9 Monate Gefängnis. Ferner wurden verurteilt: Adam Bentler, Spitz und Gallez zu je 1 Jahr 3 Monaten, Hermann Wagner, Gänger, August Böller und Hek zu je 1 Jahr Gefängnis. Die übrigen Angeklagten kamen mit geringeren Gefängnisstrafen davon. 13 Angeklagte wurde Bewährungsfrist mit Widerruf bis zum 1. Dezember 1930 zuerkannt.

Das Urteil im Pirmasener Aufruhr-Prozeß.

— Pirmasens, 14. März. (Eigener Drahtbericht.) Im Pirmasener Landfriedensprozeß wurde heute nachmittag um 2 Uhr das Urteil gefällt. Es erhielten Gefängnisstrafen: Höb 2 Jahre, Weber, Andreas, 2 Jahre, Böckl, Emil, 1 1/2 Jahre, Haag, Hermann, 1 1/2 Jahre, Hildenbrand, Rob., 1 1/2 Jahre, Licht, Fridr., 1 1/2 Jahre, Sperling, Karl, 1 Jahr, Gosselmann, Johannes, 1 Jahr 3 Monate. Einer der Hauptangeklagten, der Fuhrmann Eduard, wurde unter Anrechnung einer früher gegen ihn ausgesprochenen Strafe wegen Wilderns zu insgesamt 1 Jahr 11 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte Greiner erhielt, ebenfalls unter Anrechnung einer früher ausgesprochenen Strafe 2 Jahre 6 Monate Gefängnis. Die übrigen Angeklagten wurden von 1 Monat bis zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt. Unter die Mindeststrafe von sechs Monaten wurde besonders bei den Jugendlichen erkannt. Acht Angeklagte wurden freigesprochen. Die Verurteilung geschah in allen diesen Fällen wegen Landfriedensbruch. Wegen Hehlerei wurde verurteilt Dorn, Wilhelm, und Jung, Ludwig, zu 6 bzw. 3 Monaten Gefängnis. Bei der Urteilsverkündung hatte sich vor dem Rathaus, in dem die Verhandlung stattfand, eine große Menschenmenge versammelt, so daß die Straße nach Beendigung der Sitzung von Gendarmen und Schupo gekäubert werden mußte. Zwischenfälle irgendwelcher Art ereigneten sich nicht.

Die Bandendiebstähle bei der Eisenbahn.

— Kaiserslautern, 14. März. Vor dem hiesigen großen Schöffengericht fand eine 180stündige Tisches- und Hehlerei, die im Jahre 1923/24 große Eisenbahndiebstähle verübt hatte, um ihrer gerechten Strafe entgegenzusetzen. Die Verhandlung nahm einen ganzen Tag in Anspruch. Die Bande hatte in größeren oder kleineren Zeitabständen auf verschiedenen Bahnstrichen in der Pfalz Verabungen von Waggons unternommen und auch sonstige Diebstähle verübt. Dabei sind den Eisenbahnräubern größere Warenmengen in die Hände gefallen. Als Hauptbeteiligter kommen der 40 Jahre alte Zigarrenfabrikant und Wirt Friedrich Schuster, in Kaiserslautern wohnhaft, und der 30 Jahre alte Karl Höhn von Kaiserslautern in Betracht. Auch der ehemalige Eisenbahnschaffner Johann Walter, aus Eurenburg stammend, der seinerzeit bei der Regiebahn in Diensten stand, hatte eine führende Rolle bei den Bandendiebstählen gespielt. Schuster betrieb eine Wirtschaft, in der die Angeklagten verkehrten und die geplanten Raubzüge bestrichen. Das Gericht verurteilte Schuster wegen zweier Vergehen des einfachen Diebstahls und 7 Verbrechen des schweren Diebstahls zu einer Gesamtzuchthausstrafe von 5 Jahren; seine Frau erhielt wegen einfachen Diebstahls und Hehlerei 1 Jahr Gefängnis. Walter wurde wegen Hehlerei und zwei Verbrechen des schweren Diebstahls zu einer Zuchthausstrafe von 3 Jahren verurteilt. Höhn wegen 6 schwerer Verbrechen des Diebstahls zu 5 Jahren Zuchthaus, ferner wurden den Genannten die bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre aberkannt. Weiter wurden Zuchthausstrafen von 4 bis zu 2 Jahren und Gefängnisstrafen von 2 Jahren bis zu 1 Woche ausgesprochen. Bei drei Angeklagten kommt Bewährungsfrist in Frage; einer wurde freigesprochen.

Abwechslung in der täglichen Suppe mit Maggi's Suppen

Blumenkohl
Erbsen
Gries
Erbsen
Erbsen mit Speck
Grünkohl
Kartoffel
Königin

Ochsenfleisch
Reis mit Gemüse
Reis mit Tomaten
Tomaten
Linsensuppe
Büchse
Windhor

und 12 weitere Sorten
1 Maßel von MAGGI'S Suppen für 2 Teller
kostet 12 Pf., 1 Teller Suppe also nur 6 Pf.



527a

Brennabor
FAHRRÄDER
Qualitätsmarke von Welt
Elegante neue Modelle
Verkauf durch unsere Fahrrad-Händler

Schwan im
Blaubanda
FRISCH GEKÜRT die Feinkost-Margarine FRISCH GEKÜRT

Montag u. Dienstag: die letzten Tage unseres großen Gardinen- u. Linoleum-Verkaufs

KNOPF

C. Reinholdt Sohn

INH. HEINRICH KOCH
Kaiserstr. 161, Ecke Ritterstr.
empfehlen

Konfirmanden - Uhren

In Gold, Silber und Metall.

Bestecke / Trauringe
in bekannt guten Qualitäten.

Werkstatt für Reparaturen und Neuarbeit

4988

das vornehme gesunde
Eigenheim



das
HOLZHAUS
G.M.B.H. MÜNCHEN
BARERSTR. 12

Projekt gratis • Katalog mit Bildern
und Plänen Mk. 1.50

Repräsentant für Karlsruhe:
Major a. D. Clolina
Richard-Wagnerstraße 19 787a

Weißblechhülle

gebraucht, für Magasinwende, ca. 20-30 cm sofort
zu haben gesucht. Angebote mit Preisangabe
unter Nr. 97618 an die „Bad. Presse“.

Immobilien-Zentrale

A. Linder

Kerrenstraße 15, Ecke Kaiserstraße.
Telefon 5927.

zu verkaufen:

Massives Eckhaus mit Wirtschaft
(sofort bezugsbar)

Wein- und Bier-Restaurant
Nähe Bahnhof (belegbar)

**Wirtschaft (Wirtshaus) mit großem Bier-
umlauf**

Geschäftshaus mit gutem Laden-
geschäft, auch preiswerter
mit zwei Etagen, Nähe
Kaiserstraße

Geschäftshaus 3 Etagen, mit bester
Lage

Eckhaus 3 Etagen, mit bester
Lage

Besseres Privathaus (Südweststadt)

Bauplätze (Südendstraße)

Obstgarten, 5400 qm, **Villen**

Einfamilienhäuser

Geschäftshäuser
zu noch sehr günstigen Zahlungsbedingungen.
Auch werden Objekte aller Art jederzeit in
Verkaufsauftrag genommen. 45278

Pianinos

anerkannte Fabrikate zu günstigen
Zahlungsbedingungen.

Piano-Lager Fritz Müller
Kaiser-Edelstraße 1939

Fabrik-Unternehmen

rentabel und flott beschaffend, auch einen ständigen
Leiharbeiter mit einer Einlage von Mk. 50.000.—
volle Sicherheit kann gegeben werden. 44708
H. W. Börsner, Amalienstr. 83.

Offene Stellen

Männlich

Vertreter

od. Co. reisende in Unter-
rhein (auch Frauen)
für hohen Gewinn
eigene Kunden, 1. St. und
Landbesitzer, sofort
gekauft. Über 100 Pro.
Verdienst. Einmaliges Ge-
halt für 6 Monate, gute
Dienstreise, der fast über-
mann höher, Anwesenheit
sof. an R. Börsner, Amalien-
str. 83, 787a

Reise-Vertreter

für Babier u. Schreib-
waren in einflussreiche
Zur. gesucht. Angebote
mit Gehaltsanforderungen
Bezugsanforderungen unter
Nr. 4985 an die Bad. Presse.

Agenten

bet. hoher Provision gef.
Grüßler & Co., Heubach, Eile.
Solange keine u. Ja-
rentfabrik. 4788

Rebentonnen

durch schrittliche 4326
Vitalis-Verein, München 197

Gelehrter, Mechaniker

Dr. H. W. Börsner, Amalien-
str. 83, 787a

Lehrling

(weiblich), intelligent m.
bef. Schulbildung, a. 1. April
1923 von Amalienstr. 83
gekauft. Ausst. 1923, unt.
Nr. 4984 an die Bad. Presse.

Servierfräulein

Küchenmädchen

für best. Restaurant in
Karlsruhe gesucht. An-
gebote unter Nr. 97697
an die Badische Presse.

**Leichtes, fleißiges
Mädchen**

nicht unter 22 Jahren,
das selbständig gut bür-
gerlich kochen kann und
Hausarbeit verrichtet
um 15. April gesucht.
Dauerstellung in klein
bürgerl. Familie. Sym-
ptomatisch vorstehend
Angebote mit Anschrift
und Bezeugten unter
Nr. 97698 an die „Bad.
Presse“.

Sur erl. 18-j. Kinder,

Alleinmädchen
in st. herrschaftl. Land-
haus, 12 Kinder
von 4 u. 6 Jahren. An-
fragen m. Gehaltsanfor-
derungen an Nr. 97699
an die Badische Presse.

**Besseres
Mädchen**

nicht unter 18 Jahren,
f. nachmittags zu einem
Häusl. Kinde a. sof. Ein-
tritt gesucht. Zu er-
fragen u. Nr. 97700 in der
Badischen Presse.

**Erstliches, durchaus zu-
verlässiges
Mädchen**

in Villenhaus auf d.
Land, bei gutem Lohn
und Verpflegung auf 1.
April gesucht. Angeb. m.
Zeugnissen u. evtl. Bild
an Frau Dr. Raut, 849a

Tüchtiges Mädchen

für Küche u. Hausarbeit
gekauft. Frau Dr. Gass
Kaiserstr. 5. Telefon
Nr. 3743. 95265

**Gesucht auf Ende April
tüchtiges, zuverlässiges
Mädchen**

das gut kochen kann und
in allen häuslichen Ange-
legenheiten bewandert ist.
Anfragen m. Anschrift un-
ter Nr. 849a an die Ba-
dische Presse.

Kolonialwaren-Vertretung.

Eine alte, leistungsfähige, rheinische
Kaffee-Import- und Kolonialwaren-Groß-
handlung sucht für Karlsruhe und Um-
gebung einen tüchtigen, bei den ein-
schlägigen Detail- und größeren Detail-
geschäften eingeführten

Vertreter

zum provisionsweisen Verkauf ihrer Wa-
ren. Angeb. mit 1.958 an H. W. Börsner,
D. W. 83, 787a, 1939

Wir suchen

Vertreter.

für unsere Reiseabteilung noch einige tüchtige
Verständliche, denen nur Herren, die aus-
dauernde Arbeiter und gute Verkäufer sind, Ver-
hältnisse nach Angelegenheit. Keine schriftliche Be-
zeugnisse u. Nr. 97701 an die „Bad. Presse“ erb.

Summiabfälle-

Vertreter

gegen hohe Provision oder auf eigene Rechnung.
Angebote unter Nr. 97702 an die „Bad. Presse“.

Zur Aufnahme eines leicht verständlichen Ex-
plars wird ein

Vertreter gesucht

welcher die Eigenschaften von Karlsruhe (Land-
wirtschaft) und die Kolonialwaren-Groß-
handlung besucht. Offerten u. Nr. 97703 an
die Annoncen-Expedition Stuttgart. 4988

Lacke und Farben

Vertreter zum Besuch der Maler, Glaser und
Schreiber von einer leistungsfähigen, größeren
Lackfabrik, welche Lacke, sowie Trockenfarben in
eigenen Betrieben selbst herstellt, gegen hohe Pro-
vision gesucht.

Es kommen nur Herren in Betracht, die diese
Verhältnisse zu der in Frage kommenden Rund-
reise kennen, Bewerberinnen schreiben mit Absicht
finden unter Nr. 850a an die Ba-
dische Presse.

Alkohol-Vertreter

für Bayern, Baden und Württemberg

gekauft.

Offerten nur branchenkundiger Herren,
welche bei ersten Firmen eingeführt sind,
finden Verhältnisse.

Schäfer, Reisinger & Co.
Berlin, Straußstr. 33 4940

Vertreter

geschult, bewandert und energisch zum Besuch
der Landwirtschaft für verschiedene Bezirke
gegen hohe Provision gesucht.

Angebote sind zu richten an:

Fußkalkwerk „VOLKRAFT“

Naumann & Herrmann

Füllwerk Regensburg, Kontor Schellbach 1.

Leistungsfäh. Strumpfabrik

sucht einen im dortigen Bezirk bestens ein-
geführten, fertigen 47678

Vertreter.

Gef. Offerten unter T. 241 an die ZBm
Fachleistungszentrale, Mannheim a. S.

Beingroßhandlung Mittelbogens mit außer-
ordentlichem Umsatz sucht zum sofortigen, evtl. spä-
teren Eintritt einen jüngeren Herrn für

Büro und Reise

Bewerber belieben Angebote unter Mitteilung
ihrer bisherigen Tätigkeit unter Nr. 841a an die
Badische Presse zu richten.

Betriebsstoffbranche

sucht per sofort

tücht. j. Kaufmann

in Expedition, telephonisch und persönlichem
Verkehr mit der Rundschau demontiert. Angebote
mit Zeugnissen unter Nr. M. V. 1252 an
Gartenstein & Mosler Mannheim. 4963

Tüchtiger Kaufmann

für selbständige Büroarbeit (Schalterdienst, Be-
rechnung, zum baldigen Eintritt gesucht.
Angebote mit Zeugnisabschriften u. Referenzen
erbeten unter Nr. 4886 an die „Badische Presse“.

Tüchtiger, jüngerer

Reisender

mitg. a. d. Lebensmittelbranche, bei der einfluss-
reichen, best. bekannt, mit nachweisbar guten
Erfolgen a. der Reise wird zum sofortigen Ein-
tritt gesucht.

Angebote u. Ang. der bish. Tätigkeit, Gehalts-
ansprüche, Referenzen m. Zeugnisabschrift, und
Bildnis unter Nr. 842a an die Bad. Presse.

Einblättrig nochmaliger Ergänzung unter
Vertreterverteilung 45283

Herren u. Damen

Gesellschaft zur Erlangung einer Damen-
kostume mit Gehalt, Provision, Jahres-
entlohnung geboten. Entlohnung: je nach
Erlangung 800-1000 Mk. monatlich steigend.

Bedingungen: Keine Ehe, gute
Bildung, Alter nicht unter 24 Jahre und
der teile Wille nach einer höheren Stellung
Einwanderung erfolgt durch unsere Ad-
ministration, keine Vorkenntnisse nötig. Ver-
sionische Vorkenntnisse Montag vormittags
10-12 Uhr, nachm. 2-5 Uhr. 45288
Büro, Mathay 17 eine Freie hoch

Sothbautechniker

sofort gesucht.

Ausführliche Angebote unter Nr. 826a
an die „Badische Presse“ erbeten.

Wittlere Maschinen - Fabrik, in Aus-
dehnung begriffen, sucht zum Ausbau ihrer
automatischen Maschinen

Konstrukteur

welcher derartigen Anforderungen Ge-
nüge an leisten im Stande ist.

Ausführliche Angebote unter Nr. M. 112
an H. W. Börsner, Mannheim. 4987

Reproduktions-Photograph

für Altklee-Anstalt sofort gesucht.

Bezugsanforderungen unter Nr. 4820 an die „Bad. Presse“.

Es muß den langjährigen Raucher unserer Gelben Sorte verwundern, daß die Geschmackseigenart und Qualität dieser Sorte voll aufrecht erhalten werden konnte. Es ist Tatsache, daß uns dies bis vor kurzem Sorgen genug gemacht hat, da einzelne schwer erreichbare Provenienzen auf die Neige gingen und die letzten Ernten für uns wenig geeignet waren. Heute können wir mit begreiflicher Befriedigung den Freunden der Sorte mitteilen, daß es uns gelungen ist, die letzten zur Mischung notwendigen Tabake in großen Vorräten zu stapeln und somit die Erhaltung dieser Sorte auf etwa zwei weitere Jahre sicherzustellen. Wir hoffen, daß die Gelbe Sorte ihre Freunde nun auch weiterhin voll befriedigt.

REEMTSMA A.-G.
CIGARETTENFABRIK

Weiblich

Zum Vertrieb feiner
Damenkleider werden für
die, und auch, best.
bessere Damen
bei Schickproben, gesucht.
Angeb. unter Nr. 97747
an die Badische Presse.

Säckenäherinnen

und Stoffseinen sucht
dieses Eisenbacher G.m.
b.H. Sackfabrik Rhein-
bach. 4988

Gesucht

für 1. April eine

perfekte Köchin

od. Junger Koch. 814a

Sanatorium Rodenau,
b. Heubach, Dr. Härtel.

**Durchaus solb., in best.
Gehalt u. Küche selbst-
ständiges**

Alleinmädchen

gekauft. Dile f. ar. Ar-
beit, evtl. u. Wäsche-
vorhand. Sommer a. d.
Land, Winter: Stadt-
haus. Nur solche mit
best. Zeugnis. wollen sich
melden. 840a

Frau Joh. Schill,
Mann, Waldenstr. 4.

Alleinmädchen

etwa 20 Jahre alt mit
nur guten Zeugnissen
auf sofort oder 1. April
gekauft. 5018

Gutmann,
Kaiser-Mühl 50, III.

Mädchen

welches perfekt kochen
kann und in allen vor-
kommenden Hausarbeiten
bewandert ist, findet so-
fort auf 1. April 85.
38. gute und dauernde
Stelle. Es wollen sich
nur solche melden, die im
Bestg. guter Zeugn. sind.
Zu erfragen bei 95131
Reichert Wörlke,
Deichstraße 16, 1. St.

**Kleines, zuverlässiges
Mädchen**

gekauft, das in Küche u.
Hausarb. durchaus selbst-
ständig ist und Zeugnisse
aus guten Häusern vor-
weisen kann. Reichlich
Dile vorhanden. Dauer-
stellung. Frau Grete Fuhr-
mann, Wörlke, Hei-
denstraße 17. 774a

**Zur Stütze der Haus-
frau, in christl. Familie
per sofort gesucht. Mäd-
chen, im Alter von 20 bis
30 Jahren. Gute Be-
handlung und Verpfleg-
ung wird zugesichert. Stelle
wird vergütet. Zuscrib-
ten mit Abschrift, Zeug-
nisabschriften u. Gehalts-
ansprüchen an 855a
R. Kaiser, Frankfurt
a. M., Oberstr.,
Offenbacher Landstr. 337.**

**Leistungsfähige
Metallwarenfabrik mit eigener
Porzellanfabrik**

die bereits gut eingeführte elektrotechnische und
Radioapparate anfertigt, sucht am dortigen
Ort einen tüchtigen

Vertreter.

Nur bei der elektrotechnischen u. Radioapp.-
fabrik best. eingeführte alle seriöse Firmen werden
um Angebot unter gleichzeitiger Aufgabe des zu
bearbeitenden Gebietes und Nennung von Re-
ferenzen unter J. K. 22732 an Rudolf Wörlke,
Berlin NW. 19 erbeten. 4936

Dachpappen- und Teerfabrik sucht

Vertreter

für ganz Baden zum Vertrieb ihrer Produkte.
Es wollen sich nur branchenkundige und arbeits-
freudige Herren melden. Offerten sind zu richten
unter Nr. 851a an die „Badische Presse“.

Saben Sie gute Beziehungen

so haben Sie diese auch durch die Über-
nahme der haupt- oder nebenberuflichen

Vertretung

eines 4901

erschl. Verf.-Unternehmens.

Discretion u. weitestgehende Unterstützung
ausgesichert. Offerten unter Chiffre V. K. 74
an „DEMA“ Deutsche Anzeigen-Ges.
m. b. H. Mannheim. 4901

**Leistungsfähige
Metallwarenfabrik mit eigener
Porzellanfabrik**

die bereits gut eingeführte elektrotechnische und
Radioapparate anfertigt, sucht am dortigen
Ort einen tüchtigen

Vertreter.

Nur bei der elektrotechnischen u. Radioapp.-
fabrik best. eingeführte alle seriöse Firmen werden
um Angebot unter gleichzeitiger Aufgabe des zu
bearbeitenden Gebietes und Nennung von Re-
ferenzen unter J. K. 22732 an Rudolf Wörlke,
Berlin NW. 19 erbeten. 4936

Dachpappen- und Teerfabrik sucht

Vertreter

für ganz Baden zum Vertrieb ihrer Produkte.
Es wollen sich nur branchenkundige und arbeits-
freudige Herren melden. Offerten sind zu richten
unter Nr. 851a an die „Badische Presse“.

Saben Sie gute Beziehungen

so haben Sie diese auch durch die Über-
nahme der haupt- oder nebenberuflichen

Vertretung

eines 4901

erschl. Verf.-Unternehmens.

Discretion u. weitestgehende Unterstützung
ausgesichert. Offerten unter Chiffre V. K. 74
an „DEMA“ Deutsche Anzeigen-Ges.
m. b. H. Mannheim. 4901

**Leistungsfähige
Metallwarenfabrik mit eigener
Porzellanfabrik**

die bereits gut eingeführte elektrotechnische und
Radioapparate anfertigt, sucht am dortigen
Ort einen tüchtigen

Vertreter.

Nur bei der elektrotechnischen u. Radioapp.-
fabrik best. eingeführte alle seriöse Firmen werden
um Angebot unter gleichzeitiger Aufgabe des zu
bearbeitenden Gebietes und Nennung von Re-
ferenzen unter J. K. 22732 an Rudolf Wörlke,
Berlin NW. 19 erbeten. 4936

Dachpappen- und Teerfabrik sucht

Vertreter

für ganz Baden zum Vertrieb ihrer Produkte.
Es wollen sich nur branchenkundige und arbeits-
freudige Herren melden. Offerten sind zu richten
unter Nr. 851a an die „Badische Presse“.

Saben Sie gute Beziehungen

so haben Sie diese auch durch die Über-
nahme der haupt- oder nebenberuflichen

Vertretung

eines 4901

erschl. Verf.-Unternehmens.

Discretion u. weitestgehende Unterstützung
ausgesichert. Offerten unter Chiffre V. K. 74
an „DEMA“ Deutsche Anzeigen-Ges.
m. b. H. Mannheim. 4901

Oder, glaubst du wirklich, ich würde — geseht, ich bräunte es so
weit — wenn ich mir ein Motorrad kaufen wollte, oder ein Auto,

nach selbständig lassen, und meinen Gefährten Nachstügelchen in die Ohren stopfen. Du laßt mich aus, ich rüttle wie Waz an den Fesseln meines Charakters und meiner Sparamkeit. Du deutest auf meine Gefährten, du haßt das Nachs in ihren Ohren zerhacken, alles Raffinement der Technik haßt du aufgehoben, drahtlos haßt du dich in ihre Ohren geschlichen. Die Schlächtröhre wankt, alles wankt dir zu, ich verliere die Schlacht, dein Triumph übertrönt meinen Grimm, du tanzt mit lodenden Schönheiten um mich, höhnt mich, nennt mich Barbeiß, laßt mich frechlich, herzhaft, frech, wenn ich dich abschütteln möchte ...

Tausendjahrsfeier der Rheinlande. Im Jahre 1925 werden es 1000 Jahre, daß die schönen Rheinlande politisch dem deutschen Lande einverleibt wurden. Kulturpolitisch waren sie es schon viel früher. In allen Schichten der Bevölkerung die Zusammengehörigkeit zwischen der rheinischen und der übrigen deutschen Bevölkerung erneut zu betonen, und zu bekräftigen, und in allen deutschen Gauen die Bedeutung der Rheinlande zu würdigen, hat der Deutsche Lichtbild-Dienst, Berlin, besondere Lichtbildreihen hergestellt und zwar: „1000 Jahre Raubpolitik Frankreichs am Rhein“, „Der Rhein, Deutschlands Strom in der Geschichte, Kultur und Landschaft“, „Der Rhein von der Quelle bis zur Mündung“, „Städte, Schlösser und Burgen am Rhein“, „Die schöne Pfalz, Täler und Höhen“, „Trier in alter und neuer Zeit“, „Das Heißenberger Schloß“, „Die Mariel, ihre Burgen und Höhen“, „Wanderungen in den Schwarzwald“, „Das rheinisch-weißfälische Industriegebiet“, „Franzosenlage in der Pfalz“, „Der Rhein unter fremdem Joch“, „Französische Kulturpropaganda im besetzten Gebiet“. Diese Lichtbildvorträge gehen für Baden von der Landesabteilung Baden der Reichszentrale für Heimatdienst, Karlsruhe, Kaiser-Allee 12) aus. Die Lichtbilder eignen sich zu Vorträgen in Vereinen, politischen Parteien, Ständesorganisationen aller Art, sowie in Jugendvereinen und Schulen. Bei der politischen Bedeutung, die das Rheinland in der von Frankreich aufgeworfenen „Sicherheitsfrage“ hat, ist zu wünschen, daß möglichst allerorts derartige Lichtbildvorträge stattfinden.

Deutschlandfahrt 1925

veranstaltet vom Allgemeinen Deutschen Automobil-Club

2. Ausgabe

Sonderbeilage zur Badischen Presse

15. März 1925

Nach Abschluß der Deutschlandfahrt.

Die Siegesfeier in Köln.

Im nächsten Jahre Wenderung des Ausschreibungs- und Durchführungsmodus.

(Von unserem Sonderberichterstatter.

m. Köln, 14. März. (Eigener Drahtbericht.) Die Internationale Deutschlandfahrt 1925 fand heute abend mit der Siegesfeier in sämtlichen Räumen des Kölner Zoologischen Gartens ihren offiziellen Abschluß. Neben den Fahrern und vielen sonstigen Sportfreunden hatten sich auch die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden eingefunden. In den Reden kam immer wieder die vollste Anerkennung der Leistungen zum Ausdruck, die bei der diesjährigen Fahrt bekanntlich umso größer waren, als die Witterung sich ganz unbeständig gehalten. Sonnige Tage haben mit stürmischen Schneetreiben gewechselt, was ganz außerordentlich große Anforderungen besonders an die Kleinfahrer gestellt hat. Umso mehr konnte man sich heute der tatsächlichen Erfolge freuen, die bewiesen, daß sowohl die Motorradfabrikation wie auch das Können der Fahrer ständig voranschreiten. Die offiziellen Ergebnisse bezug die Preisverteilung liegt bis zur Stunde noch nicht vor.

Nach dem Abschluß der Deutschlandfahrt fand heute im Agrippina-Haus eine Pressebesprechung statt. Auf ihr wurde bekannt gegeben, daß in Dortmund zur letzten Etappe 228 Fahrer gestartet sind. Bis 8 Uhr abends waren in Köln 202 Fahrer, also etwa ein Drittel der vor 12 Tagen zur 1. Etappe der Deutschlandfahrt Gestarteten, eingetroffen. Selbst heute, einen Tag nach dem offiziellen Schluß der Deutschlandfahrt, langten noch Fahrer in Köln an, die auf der letzten oder vorletzten Tagesetappe zurückgeblieben waren. In der letzten Etappe nahm auch der Berliner Schirmer auf Nimbus wieder teil, der auf der Etappe Berlin-Köln zurückgeblieben war. Er war von Berlin aus die ganze Strecke Tag und Nacht durch bis zur Etappenstation Dortmund durchgefahren und hatte sich seine Durchfahrt in allen größeren Ortschaften bescheinigen lassen.

Für die deutsche Kleinfahrerindustrie ist bemerkenswert, daß von den am 1. März in Köln gestarteten 7 Städt. Kleinfahrern 3 Maschinen ohne jede Unterbrechung die ganze Fahrt durchgehalten haben. Die gestarteten Ausländer werden ob der Durchführung der Deutschlandfahrt nicht sehr glücklich gewesen sein. Sie hatten mehr sportlichen Geist und sportlichen Wert der Fahrt vermutet. Der Schwede Wiksten zeigte auf der letzten Etappe und aufgeweckten Strebens Nürnberg-Dresden auf seiner Husqvarna-Maschine seine Fahrkunst. Im Gegensatz zu allen anderen Seitenwagenmaschinen, deren Fahrer in den Kurven wahre Akrobatenstücke vollbringen mußten, wagte es Wiksten mit seiner Husqvarna-Maschine, mit unermindeter Geschwindigkeit in die Kurven zu gehen. Die Husqvarna 5/14 PS Soli-Maschine scheint für die deutschen Landstraßen besonders geeignet.

Der Präsident des ADAC, Dr. Bruckmann, nahm heute Gelegenheit, besonders der vorzüglichen und anerkennenswerten Mit-

hilfe der örtlichen Klubs auf der ganzen 12-Tage-Strecke dankbar zu gedenken und die ausgezeichnete Hilfs- und Organisationsbereitschaft der Behörden zu erwähnen. Er verweigerte andererseits nicht, daß die Organisation dieser Deutschlandfahrt keineswegs das Ideal des ADAC darstelle und daß verschiedene Ansichten über die Durchführung bestanden haben. Die nächstjährige Deutschlandfahrt wird in jedem Falle nach anderem Ausschreibungs- und Durchführungsmodus ausgetragen werden.

S. Doerschlag.

Die letzte Etappe Dortmund-Köln.

Im Schneetreiben von Dortmund nach Köln. — Die Sportbegeisterung im Rheinland. — Begrüßungsabend in der Kölner Meihalle.

Von unserem Sonderberichterstatter.

Köln, 12. März.

Trotz Schneegestöber, trotz eisiger Kälte, trotz stürmischen Schneewinds war bei der Durchfahrt der Deutschlandfahrer durch die rheinischen Städte eine Menschenmenge auf den Straßen, die hoch in die Zehntausende ging. Solch spontane Begeisterung ist nirgend anderswo in deutschen Gauen möglich.

Drum war der Abschluß der Deutschlandfahrt mehr als ein freudiger, war ein begeisterter. Und mag auch manches während der zwölf Tage zu tadeln gewesen sein, der Gesamteindruck dieses Kampfes von Menschen und Motoren — zwölf Tage durch Eis und Schnee, durch Regen und Hagel und über Berg und Tal war doch ein großer, lobenswerter. Die nächstjährige Deutschlandfahrt mag anders

ausgeschrieben werden. Diese erste internationale Deutschlandfahrt war eben ein Versuch, bei dem sich ganz logisch Kliden ergaben. Das Endurteil ist dennoch: ein Erfolg für Sport und Technik und ein Erfolg für den A. D. A. C.

Nach lagerte Nacht über Dortmund, als es zum Start ging. Nur wenige Fahrer kamen mit Licht auf den Marktplatz, wo sich der Ablauf befand, denn die meisten haben bei den Stützen auf der Strecke ihre Lampen und Scheinwerfer eingebüßt. Herr Jodel, Oberleiter und Konferenzier der Deutschlandfahrt ist in seinem Element. Es geht seiner rheinischen Heimat zu, und er weiß, daß es einen begeisterten Empfang geben wird. Mit dem Startzeichen — um 6 1/2 Uhr — fallen die ersten Kloden. Das Klodengeräusch wird dichter, von Minute zu Minute. Heute ist Kolonnenfahrt die Parole. Die Oberleitung fährt mit ihrer Hanja-Vogel-Limousine voran, ihr folgen die drei Presswagen, der schon über insgesamt 300 000 Kilometer gebrachte Maybach, der von Bosch gesteuerte Stoewer und die Elite-Limousine des Agrippina-Konzerns unter Leitung des um Deutschlandfahrt und Kraftfahrtsport hochverdienten Agrippina-Direktors J. Staben. Dann folgen in dichtem Zuge die Deutschlandfahrer. Sie dürfen die Führungswagen nicht überholen, um Kolonnenfahrt durchzuführen wird mögliches Tempo innegehalten. Die Fahrer aus Duisburg und Düsseldorf versuchen an der Spitze zu bleiben, um als Führer der Kolonne ihre Heimatstädte zu erreichen. Dicht hinter unserem Presswagen halten sich Rosenbaum-Düsseldorf auf seiner 8 PS. N.S.U., jener N.S.U.-Type, die sich gerade auf der Deutschlandfahrt hervorgetragen bewährt hat und Fritz Hahn-Köln auf Altricht. Eingangs von Bochum schieben sich Seitenwagen-Maschinen an die Spitze. Der Schnee hat inzwischen eine stattliche Höhe erreicht, und im hinteren Felde gibt es Stürze, die ob des weichen Schnees in ihrer Mehrzahl harmlos verlaufen. Trotz der frühen Morgenstunde schon ein paar Hundert Sportsfreunde auf Bochums Durchfahrtsstraßen. Es schneit immer heftiger, es treibt, daß sich die Kolonne trotz des gemäßigten Führungstempos mehr und mehr auseinanderzieht.

Am Eingang von Essen der erste Frangose. Ihre Kolonne hält, und die Pollux starren verwundert auf den nicht endenwollenden Zug der Kraftfahrer. Mitten in Essen die erste offizielle Kontrolle und Begrüßung. Nach 10 Minuten Pause gehts weiter. Ganze Schneewolken fallen auf die Deutschlandfahrer herab. Sonderbar übrigens, daß die Startliste Dortmund den Ablauf von 204 Fahrern verzeichnet, während sich in die Kontroll-Liste Essen 230 Fahrer eingetragen haben. Es dürften sich mithin noch nach dem offiziellen Start Fahrer von Dortmund auf die Reise begeben haben.

In Duisburg feierlicher Empfang durch Vertreter des Magistrats. An Stelle des verhinderten Oberbürgermeisters Dr. Jarres begrüßt der erste Bürgermeister die Deutschlandfahrer. Namens der Leitung bringt ihm Herr Jodel sein bestraintiertes Töff-Töff-Gurra.

Dann flotte Fahrt bis Düsseldorf. Trotz des nur 40 Kilometer-Tempos verringert sich die Reihe derjenigen Fahrer, die den Führungswagen nicht zu folgen vermögen, mehr und mehr, die verheerende Wirkung des Neuschnees. In Düsseldorf sind die Deutschlandfahrer Gäste der Düsseldorf Motor-Klubs. Während einer eintündigen Mittagspause und herzlicher Begrüßung erhalten sie Speise und Trank und können sich wärmen. Dann durch Düsseldorf menschen-



Auto-, Flieger-
LEDER-KLEIDUNG
sehr preiswert. 208
Sporthaus **Freundlieb** Karlsruhe.

Bosch

Eisemann

Varta

Vertrieb

Ladestation

Auto-Licht

Telephon 5960

Karlsruhe-Mühlburg

Philippstrasse 19

Reparatur-Werkstatt :: Ingenieur-Beratung.

Autobatterien

Magnete

UH

Das Kennzeichen für erstklassige
Magnetapparate — Zündkerzen
Lichtdynamos — Anlasser
Signalhörner
Combinierte Zündlichtanlagen

**FÜR AUTO
MOTORRAD UND
FLUGZEUGE**

Unterberg & Helmle, Karlsruhe i. B.

Verkausstelle und Reparaturwerkstätte
BERLIN SO. 16, Köpenickerstr. 40/41

OPEL-AUTOMOBILE

Neue Modelle 4 PS 1925

Zweisitzer mit Ballon-Reifen 4000 Mk.
Dreisitzer mit Ballonreifen 4600 Mk.
Innensteuer-Limousine, Dreisitzer 5600 Mk.
Geschäfts-Kastenwagen 4200 Mk.

ab Werk

5-fach bereift, Lederpolsterung, Bosch-Licht und
-Anlasser. Die Zweisitzer, sowie Dreisitzer außerdem
mit Windschutzscheibe und Verdeck mit Seitenteilen.
Verbrauch 5 Liter Benzin auf 100 Kilometer.
Prompt lieferbar. Prospekt auf Wunsch.

Gen.-Vertreter: **Automobilhaus Peter Eberhardt**
Tel. 723 u. 724. KARLSRUHE Tel. 723 u. 724.

N. S. U.

Victoria

Motor-Räder

ERNST BEHN

Karlsruhe, Herrenstr. 16, Telefon 3193.

Spezial-Reparaturwerkstätte.



Restaurant, Café, Konditorei

„Zum Moninger“

KARLSRUHE

Treffpunkt aller Sportsleute

Vereinslokal

des Motorsportclub Karlsruhe e. V.

(A. D. A. C.)

Aberflutete Straßen gen Benrather. Hier kurzer Halt vor dem Hotel des am das Gelingen der Deutschlandfahrt eifrig bemüht gewesenen Herrn Schöle.

Aus Köln kommen jetzt trotz des Schneewetters und eifigen Windes ganze Kolonnen von Kraftfahrern auf Kraßrad und Auto den Deutschlandfahrern entgegen. Dicht gedrängt die Menschenmenge in Ohligs. Hier sind die Straßen mit Seilen abgesperrt. Die Schupo benimmt sich vorbildlich. Wiederum kurze fernige Begrüßung. Dann durch Langenfeld nach Opladen. Hier und schon in den vorherigen Kontrollstationen werden die Deutschlandfahrer und ihr oberster Feldherr, Oberingenieur Jodel, begeistert gefeiert. Und nun geradewegs gen Köln. Schon in Mülheim die Straßen dicht gedrängt voll Menschen. Auf der Schiffsbrücke in eifrigem Sturm über den Rhein. Und nun lohnende jäh aufwallende Begeisterung der Kölner. Ein Grüßen, ein Jubeln, ein Feiern, wie es nur hier möglich ist, wo rheinische Frohstimmung herrscht, die hinreichend wirkt in ihrer natürlichen Offenheit. Ein Meer von Flaggen und Guirlanden vor dem Haus des Agrippina-Konzerns, wo sich das Ziel befindet. Tausende von Menschen auf und um die Niehlstraße. Für Absperrung sorgt die Schupo. Banner zum Gruß präsentieren die Delegierten der Rheinischen Radfahrer-Clubs. Ein Tusch der Kapelle jedem Fahrer der ankommt. Zwischen durch frohe lustige Lieder. Die Deutschlandfahrer begeben sich zu den Tischen der Zielkontrolle um letztmalig ihre Namen in die Deutschlandfahrt-Listen einzutragen. Das Ziel ist erreicht — die Deutschlandfahrt beendet — zwölf-tägiger Kampf mit Wind, Wetter und Landstraße hat sein Ende gefunden.

Eine Stunde später in geschlossener, endlos langer Kolonne Rundsahrt, Propaganda-Fahrten durch Köln, alle Straßen menschenüberfüllt. Ziel dieser Rundsahrt die Messehalle, wo nach Abgabe der Maschinen an die Prüfungskommission feierliche Begrüßung der Deutschlandfahrer stattfindet. Auf dem Podium zahlreiche Bannergruppen des V.D.R. Danach feierliches Orgelkonzert, dann Begrüßungs-Protokoll durch Herrn Walther Korth vom Schauspielhaus. Dann Lieder eines Männerchors, Begrüßungsworte des A.D.A.C.-Vorstehenden, Herrn Direktor Thomas-Köln, dann Willkommen-Gruß des Kölner Bürgermeisters Kleff und danach Dank des A.D.A.C.-Präsidenten Dr. Brudmayer-München an denen, die sich um das Gelingen der Deutschlandfahrt verdient gemacht haben. Applaus als Herr Jodel das Podium betritt, dann wieder Spiel und Gesang.

Auslandserfolge der Deutschen Motorrad-Industrie.

Von
Siegfried Doerschlag.

Dah die deutschen Kraftwagen mit die besten und schnellsten der Welt sind, ist eine allbekannte Tatsache, die durch eindrucksvolle Siege deutscher Wagen in schärfstbestrittenen Auslandswettbewerben alljährlich erneut erhärtet wird. Aber auch die deutsche Motorradindustrie hat sich mit ihren Erzeugnissen in schärfsten und Auslandswettbewerben wiederholt so nachdrücklich jeder, auch der allerbesten Auslandskonkurrenz für absolut gleichwertig erwiesen, daß heute von einer technischen Überlegenheit der Auslandsmaschinen nicht mehr gesprochen werden kann. Wo deutsche Fahrer auf deutschen Maschinen gegen Auslandsmaschinen starteten, haben sie ausgezeichnet abgeschnitten. Schon das Jahr 1923 hatte deutschen Kraftfahrern in international bestrittenen Wettbewerben ausgezeichnete Erfolge gebracht. Dann aber kam als großes internationales

Ereignis auf motorradportlichem Gebiete die 17-tägige Deutschlandfahrt, die bei Schnee und Eis, unter allen Umständen der Winterwitterung über 100 Fahrer rund durchs Deutsche Reich führte. Den besten Wertungsfaktor in diesem größten und schwersten je in Deutschland, ja in Europa durchgeführten Motorradwettbewerb errangen deutsche Maschinen und zwar D.K.W.-Kleinstraßer der Zschopauer Motorenwerke A.G. W. Seifert-Zschopau auf seiner D.K.W. (150 Kubitzentimeter) und C. Feldmann-Dortmund auf D.K.W. (150 Kubitzentimeter) erzielten mit 9998 und 9997 Gütpunkten die weitaus besten Leistungen, denen dann auf dem 3. Platz eine englische Sunbeam-Maschine folgte. Auch an 4. und 5. Stelle fanden wir deutsche Maschinen: eine Hawela und eine Wright-K.G., und erst vom 7. Platz an kamen die Auslandsmaschinen zur Geltung. Wie stark auch die Beteiligung der Auslandsmaschinen war — unter den 12 bestbewerteten Fahrern befanden sich 8 auf deutschen Maschinen.

Ähnlich günstig waren die Ergebnisse in vielen anderen Wettbewerben innerhalb Deutschlands, so zum Beispiel der Deutschen Straßenmeisterschaft im Schleizer Dreieck, im Solitude-Rennen und in der Eisler-Rundfahrt. In diesen drei Wettbewerben, in denen viele englische, amerikanische, französische und italienische Maschinen starteten, holten sich deutsche B.M.W.-Maschinen der Bayerischen Motorenwerke erste Preise, so z. B. beim Solitude-Rennen in der Privatfahrerklasse und auch in der Industrie-fahrer-Klasse gegen Auslandsmarken wie Harley Davidson, Brough Superior, Sunbeam, Triumph, Norton, Motojacoche, Ariel, Moto-Guzzi, Blackburn.

Deutsche Wanderer und N.S.U.-Maschinen schlugen wiederum in den Rennen auf der Opelbahn die Auslandskonkurrenz; die Meisterschaft des D.M.W. wurden von Schuster-Chemnitz auf Wanderer gewonnen.

Am größten ist in Motorradwettbewerben des Auslandes die Siegesliste von D.K.W. Die kleinen D.K.W.-Maschinen der Zschopauer Motorenwerke holten sich erste Preise im Internationalen Prager Bergrennen, Königs-laal-Milowisch (auch hier mit neuer Rekordzeit), im Internationalen Meeting von Bologna (Italien), im Motorradwettbewerb Pontenovo (Italien) im Vittorio Veneto (Italien), in dem italienischen Motorradrennen zu Udine, Terni und Bellinzole, im spanischen Wettbewerb bei den Konkurrenten in Montserrat (zwei erste Preise), beim Rundrennen um Katalonien und bei den Bergrennen Costa-Rabassada (zwei erste Preise). Erst kurz vor Neujahr, am 28. Dezember vor. Js., gewannen D.K.W.-Fahrer im offenen Kilometerrennen in Castellón-Caballero in Spanien zwei erste Preise. Aus Barcelona erhielten die Zschopauer Motorenwerke ein Sieges-

telegramm der Siegergruppe, in dem es u. a. heißt: In der klassischen Bergrennfahrt Costa-Rabassada-Barcelona gewinnt der kleine D.K.W. in hartem Kampf zwei erste Preise mit 6 goldenen Medaillen. Zehn D.K.W.-Fahrer starteten — zehn D.K.W.-Fahrer gelangten ans Ziel. In Dänemark war D.K.W. bei dem Internationalen Motorradrennen auf Rand in der Klasse bis 250 Kubitzentimeter die mit dem ersten Preise gekrönte schnellste aller Maschinen.

Deutsche N.S.U.-Maschinen der Redarfulmer-Fahrzeug-Werke holten sich in internationalen Wettbewerben von internationaler Bedeutung erste Preise, wie wohl sich N.S.U. im Jahre 1924 an Auslands-Motorradrennen offiziell nicht beteiligt hat. Die Auslandsiege von N.S.U. wurden also von Privatfahrern errungen. Im Rainer-Bergrennen in Österreich siegte Rainer-Wien auf einer 8 P.S. N.S.U.-Maschine. In den Motorradrennen in St. Pölten fuhr der Sieger der Klasse bis 4 P.S., Eoboda-Langenlois, eine N.S.U.; auch der zweite Preisträger Kol. Prober errang seinen Erfolg auf N.S.U. In der Klasse über 4 P.S. fielen die ersten drei Preise dieser äußerst stark besetzten Konkurrenz an N.S.U.-Fahrer.

Ueberaus eindrucksvoll waren die Wanderer-Erfolge im Ausland. In den Motorradrennen auf der Glosrup-Bahn bei Kopenhagen siegte im Vierladerrennen, das in einem Vorlauf und einem Endlauf bestand, Albert Schuster-Chemnitz auf seiner 5,7 P.S. Wanderer-Sport-Maschine gegen die besten Fahrer von Schweden, Dänemark und Norwegen. In dem internationalen Motorradrennen des Auto-Clubs von Salzburg wurde die Landesbahnmasterschaft von Salzburg trotz harter ausländischer Konkurrenz von Haberl-München auf Wanderer gewonnen; auch im Rennen der Maschinen bis 750 Kubitzentimeter holte sich Haberl-München auf Wanderer den 1. Preis. In der international bestrittenen Zuverlässigkeitsfahrt „Rund um den Freistaat Danzig“ fuhr Böttcher-Danzig auf Wanderer die schnellste Zeit des Tages im Bergrennen wie auch im Flachrennen. Die Motorradprüfungs-fahrt Eger-Marienbad sah gleichfalls eine Wanderer-Maschine siegreich, und die Straßenmeisterschaft des Danziger Motorrad-Clubs wurde gegen amerikanische, englische und italienische Konkurrenz auf Wanderer gewonnen.

Auch die Rübnerberger Jündapp-Werke haben sich nicht gescheut, die Jündapp-Fahrer gegen schärfste internationale Konkurrenz antreten zu lassen. Fast jede Fahrt war ein Jündapp-Erfolg. Bei schwierigen Fernfahrten im Ausland war Jündapp wiederholt die einzige Maschine ihrer Klasse, die das Ziel erreichte und noch dazu die vorgeschriebenen Mindestzeiten unterbot. Am 16. März holten sich Jündapp-Fahrer in der Internationalen Konsumprüfung bei Mailand den 1., 2. und 3. Preis. Jündapp stellte hier den Rekord des Tages auf und legte mit 1/2 Liter Benzinverbrauch eine Strecke von 52,596 Kilometer bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von über 42 Kilometer zurück. Im Bergrennen Corja della Toridelle bei Verona startete Jündapp in der Klasse der 3 1/2 P.S.-Maschinen und brachte es dennoch zu einem 2. Preis. In der dreitägigen spanischen Zuverlässigkeitsfahrt „Rund um Katalonien“ (835 Kilometer) erreichte eine Jündappmaschine als einzige Maschine der 250 Kubitzentimeter-Klasse das Ziel. Die große Rundfahrt durch Italien „Giro d'Italia“, die über 2250 Kilometer auf fast unzugänglichen Gebirgen gegenüber durch die Apenninen und über die Hochalpen führt, brachte Jündapp als einzige Maschine ihrer Klasse, die das Ziel erreichte, bei einem Stundendurchschnitt von 41 Kilometer den 1. Preis. Die spanischen Bergrennen von La Rabassada sah Jündapp-Fahrer in Front; sie konnten mit einem 1. und 2. Preis diesen schärfstbestrittenen Wettbewerb verlassen. In Jugoslawien errang das Jündapprad sowohl im Geschicklichkeitsrennen von Laibach, als auch im Schloßbergrennen bei Lubljana die beiden ersten Preise. In Rußland startete die kleine Jündapp in der Klasse der 3 1/2 P.S.-Maschinen und gewann die Motorrad-Meisterschaft der S.S.S.R. für 1924.

Die Wright-Maschinen der Köln-Eindenthaler Metallwerke haben in schärfstbestrittenem internationalem Wettbewerb ausgezeichnete Erfolge errungen. Bei der Deutschlandfahrt über 3100 Kilometer erzielte ein Wright-K.G.-Motorrad den ersten Preis der

Herte-Compagnie

Stellin + Kraftolin + Dynamin

Auto- u. Maschinenöle + Konsist. Fette + Gasöl

Abteilung:

Generalvertrieb und Lagerhaltung sämtl. Produkte der

Mineralölwerke Rhenania A.-G. und
Siern-Sonneborn A.-G.

Zentrale: Freiburg i. B.

Läger in

Karlsruhe, Pforzheim, Triberg, Radolfzell, Lörrach.

Deutsche
kauft deutsche Wagen

Deutscher Auto-Dienst

Deutsche
kauft deutsche Wagen

? Was wird von der Organisation eines ? Automobil-Kundendienstes verlangt ?

Rasche u. zuverlässige Hilfe von berufener Hand bei allen vorkommenden Störungen, wo es auch sei. Sofortige Bedienung aus einem reichhaltigen Ersatzteil-Lager, rasche Lieferung von Benzin, Öl, Gummi u. Zubehörs-teile.

Beruhigende Gewißheit für den Herrenfahrer, auch bei den größten Fernfahrten, daß tatkräftige Unterstützung in kürzester Zeit zur Stelle ist. Fachkundiger Rat in allen Fällen

OPEL

bietet seiner Kundschaft alle diese Vorteile!

Opel besitzt ein mustergültig ausgebautes Vertreternetz.

Opel hat nicht nur in allen Großstädten, sondern auch fast in jeder Kreisstadt seine Vertreter.

Opel -Kunden finden in mehr als 500 Städten Hilfe und Unterstützung bei den Opel-Vertretern, die jederzeit telefonisch zu erreichen sind.

Opel -Vertreter müssen alle ein reichhaltiges Ersatzteillager führen und eine gut eingerichtete Werkstatt besitzen.

Opel -Vertreter sind Fachleute.

Opel -Vertreter liefern die Ersatzteile zu Original-Fabrikpreisen.

| | | |
|--|---|-------------|
| 4 PS. Zweisitzer | Mit fünffacher Ballonbereifung Bosch-Licht. Bosch-Anlasser. | 4000.— Mark |
| 4 PS. Dreisitzer | | 4600.— Mark |
| 4 PS. Limousine | | 5600.— Mark |
| 4 PS. Lieferwagen | | 4200.— Mark |
| 9/30 PS. Viersitzer | fünffach bereift | 9000.— Mark |
| komplett — Bosch-Licht — Bosch-Anlasser. | | |



| | | |
|--|----------------------|--------------|
| 10/35 PS. Sechssitzer | sechsfach bereift | 10600.— Mark |
| 14/48 PS. Sechssitzer | | 11600.— Mark |
| 21/60 PS. Sechssitzer | | 13750.— Mark |
| 30/80 PS. Sechssitzer | | 16000.— Mark |
| 3 1/2 T Lastwagen, bereift | | 12000.— Mark |
| komplett — Bosch-Licht — Bosch-Anlasser. | | |

Größte Produktion Deutschlands.

| Mannheim | Ludwigshafen | Heidelberg | Offenburg | Baden-Baden | Freiburg i. B. | Karlsruhe | Pforzheim |
|---|--|--|---------------------------|--|---|--|--|
| Opel-Automobile Hartmann & Beck, Mannheim, T. 6, 31/32. | Rheingarage A.-G. Ludwigshafen a. Rh. | Auto-Vertrieb Hausmann G. m. b. H. Rohrbacherstr. 83/85. | Xaver Otter, Offenburg | Auto-Centrale, Joh. Gross, B.-Baden Langestr. 98 | Oberrheinische Automobil-Ges. m. b. H. Baslerlandstr. 172 | Automobilhaus Peter Eberhard, Amalienstr. 57 | Emil Lorsche Pforzheim- östl. Karlfriedrichstr. 38 |

Schmidt & Co., G. m. b. H., Karlsruhe

Kaiserallee 95 a — Telefon 5170

Generalvertretung der

Eisemann-Werke A.-G., Stuttgart ★ Pallas-Apparate-Gesellschaft m. b. H., Berlin.

Fabriklager in Lastwagenketten, Kugellager, Auto-Signalanlagen.

Stadt Köln und zwei goldene Plaketten, obwohl gerade in dieser Klasse die besten Firmen des Auslandes vertreten waren. In dem deutschen Hertzrennen, im Königsstuhl-Bergrennen, im Inzelsbergrennen und in der Motorradmeisterschaft von Deutschland, wo überall ausländische Maschinen vertreten waren, holten sich Wright-K.G.-Fahrer erste Preise.

Deutscher technischer Geist und deutsche Tatkraft haben auch die deutsche Motorrad-Industrie zu jener Spitzleistung geführt, die ihr zukommt. Die Motorradschau auf der letzten Berliner Automobil-Ausstellung bewies eindeutig, daß von einem Vorsprung oder einer Überlegenheit ausländischer Fabrikate nicht mehr die Rede sein kann. Was das deutsche Auto geschaffen hat, das hat auch das deutsche Motorrad bewiesen: es braucht keine Auslandskonkurrenzen zu befürchten, denn es ist hochwertig in allen seinen Teilen und genial in seiner Konstruktion. Wenn nicht alles täuscht, wird die Siegerliste 1925 an Erfolge deutscher Motorräder in internationalen Wettbewerben die Erfolgsgeschichte des vergangenen Jahres noch verdoppeln.

Flugsport und Flugverkehr.

Die großen Frühjahrs-Wettbewerbe im deutschen Flugsport.

Deutschland ist das Land der Kleinflugzeuge. Zwar schenkt man auch andernwärts der Entwicklung dieser Flugzeugart rege Beachtung, beispielsweise in England und Frankreich, aber doch nicht in so ausgesprochenem Maße, wie es gerade innerhalb der Reichsgrenzen geschieht. Die Gründe dafür sind schwer zu ermitteln. Im Ausland fördert man das Flugwesen nicht allein um der wirtschaftlichen, sondern mit starker Betonung auch um der militärischen Belange wegen. Das führt ganz von selbst dazu, daß dort mehr auf die Leistungs-fähigkeit in Geschwindigkeit, Steigfähigkeit, Manövrierfähigkeit und Aktionsradius gesehen wird, weniger auf die Frage, wie alles das unter geringstmöglichem Kraftaufwand erreicht werden kann. Man kann ja aus dem Vollen wirtschaften, fühlt sich also weniger zur Spararbeit hingetrieben. Wenn in diesen Ländern auch Kleinflugzeuge gezüchtet werden, so vorwiegend aus rein sportlichen Beweggründen, nicht so sehr zu dem Zweck, solche Flugzeuge auch der Verkehrswirtschaft dienstbar zu machen.

Das deutsche Flugwesen ist ganz anderen Bedingungen unterworfen. Militärische Rücksichtnahmen sind vollkommen ausgeschlossen, wirtschaftliche Erwägungen dagegen allein ausschlaggebend, hervorgerufen durch den unerlöschlichen Druck politischer und wirtschaftlicher Not, der dem freien Spiel der Kräfte allgemach unenträglich werdende Hemmungen bereitet. Und doch ist dem deutschen Flugwesen der Fortschritt nicht verlagert geblieben, der Fortschritt, der nicht allein von der Oberfläche her, sondern aus der Tiefe wächst, als neuer Wahrheitsbeweis für das Sprichwort, daß in der Beschränkung erst sich der Meister zeigt. Die deutsche Sportfliegerei hat aus dieser Entwicklung der Dinge manche Nahrung gezogen, ihr allerdings auf der anderen Seite auch wertvolle Anregungen gegeben. Eben das ist das hervorsteckende Merkmal des deutschen Flugwesens, daß Flugsport und Flugverkehr in engen Wechselbeziehungen zueinander stehen. Der Flugsport soll in Deutschland nicht nur eine Liebs-haberbeschäftigung für wenige begüterte Kreise sein, sondern mehr: er soll Industriepport in bestem Sinne des Wortes sein, dazu beitragen, diejenigen Flugzeugbauarten zu finden, die unter den gegebenen Verhältnissen am besten geeignet sind, den Flugverkehr zu verbreiten und zu einem Allgemeinut möglichst weiter Volksschichten zu machen.

Wie in den vergangenen Jahren schon die Wettbewerbe mit motorlosen und Leichtmotorflugzeugen in der Rhön und an der ostpreussischen Küste, so sind auch in diesem Jahre die Veranstaltungen

des Deutschen Flugports voll und ganz dieser Zweckbestimmung untergeordnet. Der Flug um die Zugspitze hat vor einigen Wochen einen verheißungsvollen Anfang in dieser Beziehung gemacht, und in den ersten Junitagen folgt als Kernstück der diesjährigen Veranstaltung der Deutsche Rundflug, der im Inlande vor allem aber auch im Auslande, allerhöchste Beachtung finden wird, sind doch bis jetzt bereits Geldpreise in der für deutsche Verhältnisse beträchtlichen Höhe von 345 000 Mark bereitgestellt worden. Dieser Betrag, der sich zweifellos noch erhöhen wird, erscheint verlockend genug, um den deutschen Konstrukteuren einen starken Anreiz zu geben, ihr Bestes für die Schaffung des erstrebten Volksflugzeuges zu tun. Um der weitreichenden Bedeutung dieses Zieles willen seien nachstehend kurz die Bedingungen der umfangreichen Ausschreibungen für die Einzelwettbewerbe, die mit dem Deutschen Rundflug verbunden sind, erläutert.

Es ist bekannt, daß die am Rundflug teilnehmenden Flugzeuge nach der Motorstärke (40, 80 und 120 PS als obere Grenzen) in die drei Klassen A, B und C eingeteilt werden. Für die je 50 000 Mark an Geldpreisen zur Verfügung stehen. Die Aufgabe besteht darin, daß an fünf Tagen, zwischen denen jedesmal ein Ruhetag eingeschaltet ist, je ein von Berlin ausgehender Schleifenflug aus-

geführt werden soll. Die tägliche Flugleistung ist auf 1000-1200 Kilometer bemessen, doch kann zu deren Bewältigung auch der jeweilige Ruhetag herangezogen werden, ohne daß die Bewerber sich Nachteile in der Wertung zuziehen. Es wird nämlich nicht nach der Zeit, innerhalb deren die gestellte Aufgabe gelöst wird, gewertet, sondern nach einer Formel, welche lediglich die von den einzelnen Teilnehmern ordnungsmäßig zurückgelegte Strecke misst, allerdings unter Berechnung von Strafzügen, die für Auswechslung von Führer, Motor oder solcher Teile, die zur Identifizierung des Flugzeuges vor dem ersten Start plombiert wurden, auditiert werden. Man will demnach vor allen Dingen die Zuverlässigkeit der Flugzeuge im Betrieb erproben, außerdem natürlich auch die Fähigkeit und Ausdauer der Piloten. Letztere haben es in den Klassen B und C verhältnismäßig leichter als die Piloten der Klasse A. In den Klassen B und C werden aller Voraussicht nach Flugzeugtypen am Start erscheinen, die in den vergangenen Jahren schon zur Genüge bewiesen haben, daß man mit ihnen verkehrsmäßige Sicherheit im Betrieb erreichen kann. Da man ihre Durchschnittsgeschwindigkeit auf rund 100 Stunden/Kilometer veranschlagen kann und zur Bewältigung der gestellten Aufgabe insgesamt zehn Tage freigegeben sind, ergeben sich für jeden Führer im Tagesdurchschnitt fünf bis sechs Flugstunden, eine Leistung, die sicherlich nicht gering ist, aber im Hinblick auf die Erfahrungen des Krieges verlangt werden kann. Es muß zugegeben werden, daß man mit den starkmotorisierten Kriegsflugzeugen Witterungsunbill leichter überwinden konnte als mit unseren heutigen leichten Kleinflugzeugen, doch fällt dafür andererseits die nun einmal mit Kriegsflügen verbundene besondere Nervenspannung des Führers fort. Für die Führer der Leichtmotorflugzeuge, deren Triebwerk nicht mehr als 40 PS entwickeln darf, heißt es ganz anders: persönliche Leistungen vollbringen ganz besonders, wenn die an sich schon nicht hohe Durchschnittsgeschwindigkeit ihrer Maschinen durch ungünstiges Wetter herabgemindert wird.

Im übrigen ist der Rundflug vor allem eine Motorenprüfung. Im ersten Rang, wobei auch hier wieder ein Unterchied zwischen den Flugzeugen der Klassen B und C und denen der Klasse A gemacht werden muß. Von den Motoren zwischen 40 und 120 PS (unter denen die Erzeugnisse der Siemens u. Halske, sowie der Daimler-Motoren wohl die bekanntesten und erprobtesten sind) darf man bei entsprechender Vorbereitung und schonungsvoller Behandlung seitens des Führers schon erwarten, daß sie 60 bis 80 Betriebsstunden ohne Generalarbeit hergeben, zumal innerhalb der zehn Tage bei weitem viele Zwischenanläufe zur Behebung etwaiger kleinerer Motorschäden statthaben. Die für die Klasse A (bis 120 PS) in Betracht kommenden Motoren sind, wenn man so sagen darf, in der überwiegenden Mehrheit noch „unbeschriebene Blätter“. Unter ihnen dürfte bisher der zweizylinderige Blackburn-Motor, der bei 2000 Umdrehungen 14,5 PS leistet, am besten bewährt haben. Er ist u. a. in dem durch seine Erfolge bekannt gewordenen Daimler-Benz-Bücker eingebaut, dessen Führer Bösch mit unlängst beim Zugspitzenflug in Garmisch erklärte, daß sein Motor bereits 90 Betriebsstunden ohne den geringsten Defekt ausgehalten habe. Das wäre eine Leistung, die dem mit diesem Motor ausgerüsteten Flugzeug um Rundflug die besten Aussichten einräumte. Schade nur, daß der Blackburn-Motor englisches Erzeugnis ist, wogegen wir noch keinen einzigen deutschen Leichtmotor für Flugzeuge von ähnlicher Vollkommenheit kennen. Es ist zwar damit zu rechnen, daß verschiedene deutsche Flugzeugmotoren in der Klasse A am den Start gebracht werden, doch ist es immerhin zweifelhaft, ob diese bereits genügend ausprobiert worden sind, um gleich eine Dauerleistung von 80 oder gar noch mehr Betriebsstunden innerhalb 10 Tagen zu vollbringen. Wie dem auch sei, die deutschen Motorenfabriken werden auf jeden Fall aus dem Rundflug gute Lehren ziehen können, was die Hoffnung berechtigt erscheinen läßt, daß wir in absehbarer Zeit auch auf dem Gebiete der schwachmotorisierten Motoren für Flugzeuge dem Auslande ebenbürtiges entgegenstellen können. Die Hauptsache ist, daß unsere Motorenfabriken jetzt überhaupt einmal erst der bisher fehlende

Oberingenieur

Carl Henrichsen

Technischer Sachverständiger für Automobilwesen

Telephon 209 Karlsruhe Nelkenstr. 11 p.

Rat bei An- u. Verkauf von Kraftfahrzeugen jed. Art

Im Abonnement:

Laufende monatliche Revision von Kraftfahrzeugen. Überwachung von Reparaturen und Rechnungsprüfung. Kostenlose laufende Beratung in allen autotechnischen Fragen.

Erstklassige Referenzliste steht zur Verfügung.



Auto-Licht- und Starter-Batterien
für sämtliche in- u. ausländischen Wagentypen
REPARATUREN
H. Falk, Akkumulatorenfabrik
Telefon 612 BRUCHSAL I. B. Telefon 612

Dienst & Lochner G. m. b. H.

Ersatzteile
Gummi — Zubehör

Automobile

Tankstelle
Reparatur-Werkstatt

Telefon Nr. 476

OFFENBURG (Baden)

Telegr.-Adr.: Dilo



Schöchle & Voigt

empfehlen sich für feinste

Auto-Wagen-Lackierung

Lieferungswagen mit Schriften aller Art
Seitenwagenlackierung / Auto- u. Motor-
radnummern nach polizeilicher Vorschrift

Für solide fachmänn. u. elegante Ausführung wird garantiert.
Reelle Preise.

Werksstätte: Mariensstraße 13, Telefon 1513.



KRAFT

Versicherungs-Aktien-Gesellschaft des
Automobilklubs von Deutschland in Berlin

Filialdirektion für Baden:
Karlsruhe, Karlsruherstr. 84, Telefon 2905.

Neander-Motorräder

Bergmeisterschaft 1924/25.

engl. Villiers Motor, engl. Albion 2 Ganggetriebe m. Kickstarter, Tachometer, 8 Tage Automobiliuhr, elektr. Licht etc.

Type I: 1 1/2 PS, 150 ccm, 4 Brems PS Mk. 1050, komplett
II: 2 1/2 PS, 250 ccm, 5 Brems PS Mk. 1250, komplett
III: 3 1/2 PS, 350 ccm, 6 Brems PS Mk. 1450, komplett
Sporttype 172 ccm, ca. 8 Brems PS Mk. 1150, o. Ausrüstung.

Generalvertreter:

Fahrrad-Haus **KAIER**, Mühlburg
Rheinstrasse 59 — Telefon 2099.

Deutschlandfahrt 1924: 3 Maschinen am Start, 3 am Ziel.



Schwender & Wenz,

Telephon 3126

Pforzheim, Kaiser-Wilhelmstr. 30

Telephon 3126

Verkaufsbüro des

Deutschen Automobil-Konzern D. A. K., G. m. b. H. Leipzig

Dux * Presto * Magirus * Vomag

Vertreter der Deutschen Last-Automobilfabrik Ratingen-Düsseldorf.



A. Rempp

Spezialhaus für Autbedarf

Telef. 1929 **KARLSRUHE** Parkstr. 21

Offiziere mein großes Lager in sämtlichen Armaturen, Kupferrohre, Wippermannketten, Aluminblech und Trittbrettschienen, Lederglieder-Keilriemen, Edelchrom, Keilriemen einschl. Schlösser hierzu, hydraulische Wagenheber, Febi-Federbolzen, Hochdruckkettpressen, Kolbenringketten, Sparhartlot, Autoöl K. 614 sowie sämtliche Bedarfsartikel.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Anreiz zur Schaffung leistungsfähiger und zuverlässiger Kleinmotore gegeben wird, und zwar in Gestalt des Richtboten-Preises, aus dem je 10 000 Mark in den drei Klassen für die besten Flugleistungen mit deutschen Motoren ausgeschüttet werden.

Ein weiterer Wertungsfaktor, dem man sonst bei ernsthaften Flugwettbewerben begegnet, nämlich die Wirtschaftlichkeit im Betrieb, bleibt beim Rundflug außer Betracht, wahrscheinlich, weil dafür umständliche und zeitraubende Messungen an den einzelnen Kontrollstationen erforderlich wären, die man wohl nicht überall mit gleicher Genauigkeit vornehmen kann. Es wird lediglich bestimmt, daß unter mehreren Flugzeugen, welche die gleiche Wertungsstrecke erfliegen, dasjenige mit geringerer Motorleistung bevorzugt wird, und daß, wenn auch dieses Verfahren noch Gleichheit ergibt, die höhere Geschwindigkeit als bessere Leistung gilt.

Soll der Deutsche Rundflug die Verwendbarkeit unserer Kleinflugzeuge zu Verkehrszwecken erweisen, so ist es zweifellos richtig, in der Bewertung den Faktor der Zuverlässigkeit voranzustellen, die Wirtschaftlichkeit und die Schnelligkeit erst in weiterer Linie folgen zu lassen. Zuverlässigkeit vor allem erwartet das Publikum, das in seiner großen Masse erst noch für die Luftfahrt gewonnen werden muß, vom Verkehrsflugzeug. Daß auch die kleinsten Flugzeuge der Klasse A die gleiche Strecke innerhalb der gleichen Zeit wie die stärkeren Maschinen der Klassen B und C zurücklegen müssen, obwohl damit sehr viel größere Anstrengungen verbunden sind, ist ein energischer Druck auf unsere Flugzeugindustrie nach der Richtung hin, mit geringstem Kraftaufwand höchste Leistung zu erzielen. Nimmt man noch die gewaltige Propagandawirkung hinzu, die schon allein dadurch bewirkt wird, daß die Teilnehmer am Rundflug nicht weniger als 33 deutsche Großstädte oder größere Orte berühren müssen, so wird man der Veranstaltung für diesen, in der Tat einzig dastehenden Wettbewerb für Kleinflugzeuge den richtigen Weg beschritten haben, um die Entwicklung des Flugwesens fruchtbar zu fördern.

Man will aber nicht nur die Zuverlässigkeit schlechthin, sondern auch die Güte der Konstruktion selbst nach Flugwissenschaftlichen Gesichtspunkten prüfen. Das kommt zum Ausdruck in der Ausschreibung für den Otto-Lilienthal-Preis von 105 000 Mark, der im Anschluß an den Deutschen Rundflug in Berlin-Adlershof ausgetragen wird, wobei die Deutsche Versuchsanstalt für Luftfahrt als Prüfstelle amtlich. Zu diesem Wettbewerb werden zugelassen höchstens je zwei Stücke solcher Flugzeugmuster, die beim Deutschen Rundflug in Klasse A mindestens 40 Prozent, in Klasse B mindestens 55 Prozent und in Klasse C mindestens 70 Prozent der Gesamtflugstrecke durchflogen haben. Es soll der Nachweis folgender Flugleistungen erbracht werden: größte Geschwindigkeit, kleinste Geschwindigkeit, größte Steiggeschwindigkeit, Versuchshöhe, kürzeste Lauf- und Flugstrecke 1. vor und 2. hinter einem 8 Meter hohen Hindernis, geringster Brennstoffverbrauch und Nutzlastfähigkeit. Man darf also von diesem Wettbewerb einen weiteren Fortschritt in der Richtung auf das ideale Flugzeug erwarten, das trotz größtmöglicher Eigengeschwindigkeit sich auch mit möglichst geringer Geschwindigkeit noch in der Luft halten kann, was für den Sparfliegen von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist. Es soll ferner möglichst rasch und auch möglichst hoch steigen können, um Hindernisse geographischer oder meteorologischer Natur leicht überwinden zu können, es soll mit möglichst kleinen Start- und Landeflächen auskommen, und endlich soll es bei möglichst geringem Brennstoffverbrauch das günstigste Verhältnis zwischen dem toten Eigengewicht und der Zuladefähigkeit erstreben. Die deutschen Flugzeugbauer werden sich redlich anstrengen müssen, um ihre Konstruktionen auf den Gütegrad zu bringen, der, alles in allem genommen, den geforderten Ansprüchen am ehesten gerecht wird. Auf die z. T. recht verwickelten Wertungsformeln einzugehen, ist hier nicht der Platz; es soll nur noch erwähnt werden, daß in den einzelnen Klassen peinlichst auf Schaffung gleicher Bedingungen für die Prüfung der Wettbewerber geachtet wird, und daß an den zugelassenen Flugzeugen während des Wettbewerbes keine Veränderungen vorgenommen werden dürfen, welche die Leistungen beeinflussen.

Das Preisgericht für den Otto-Lilienthal-Preis entscheidet ferner noch über die Zuteilung eines Preises von 40 000 Mark, der dem Aero-Club von Deutschland zum Ankauf von Sportflugzeugen zur Verfügung gestellt worden ist. Die Motore der zu diesem Wettbewerb zugelassenen Flugzeuge dürfen nicht mehr als 70 PS entwickeln, soweit sie 40 PS überschreiten, wird die Mitnahme eines Fluggastes (80 Kilogramm) gefordert. Die Bedingungen gehen hier in der Hauptsache auf kurzen An- und Auslauf, möglichst geringe Landegeschwindigkeit (nicht über 60 Stundenkilometer) und große Steiggeschwindigkeit aus. Auf besondere Geschwindigkeit oder Motorleistungen wird kein Wert gelegt, doch soll die Geschwindigkeit nicht unter neunzig Sekundenkilometer betragen. Besonderes Gewicht wird auf hohe Betriebssicherheit, einfache Wartung und auf leichtes, gefahrloses Eingangsgehen des Motors gelegt, so daß insbesondere auch auf leichte und einwandfreie fliegerische Handhabung; z. B. soll das Flugzeug beim Überziehen nicht abstrudeln, sondern langsam durchfliegen. Die Flugzeuge müssen sich bequem zerlegen lassen, wobei als Dauer des Abbaues 5 Minuten, des Auf-

baues 10 Minuten zugestanden werden; in zerlegtem Zustande müssen sie durch ein je 2,5 Meter breites und hohes Tor geschoben werden können. Die Sicht nach vorn zur Erde soll für Führer und Fluggast möglichst unbeschränkt sein, weshalb solche Flugzeuge bevorzugt werden, bei denen Motor und Luftschraube nicht vor dem Führer angeordnet sind (wie es bei den meisten heutigen Flugzeugen der Fall ist). Besonders zu erwähnen ist, daß der Verkaufspreis des Flugzeugs von der Prüfungskommission als angemessen beurteilt werden muß. Mit diesem Wettbewerb bezweckt man demnach offensichtlich die Schaffung eines „Volkflugzeuges“, das der Fliegerei neue aktive Anhänger unter der großen Masse derjenigen werben soll, die jetzt noch abseits stehen, weil sie diesen Sport nicht nur für gefährlich, sondern auch für teuer halten. Nun, ein Luftsport wird die Fliegerei bis

auf weiteres doch noch bleiben, aber man sieht wenigstens einen Weg, auf dem die Verbreitung der Flugkunst möglich werden kann, und das tatkräftige Streben nach diesem Ziel. Nach dem Willen der Preisrichter sollen die aus diesem Wettbewerb hervorgehenden Flugzeuge vor allem auch für einen Kleinflugverkehr verwendbar sein, der als Zubringer und Verteiler des regelmäßigen Luftverkehrs auf den großen Durchgangslinien eine bedeutungsvolle Rolle zu spielen berufen ist. Gerade auf diese Weise durchdringt man am leichtesten das ganze Volk mit der Erkenntnis vom praktischen Nutzen des Flugwesens.

Der Deutsche War regt wieder kräftig die Schwingen. Darf er auch z. T. seine Kräfte noch nicht voll entfalten, so zeigt er doch, daß er sich seinen Anteil an der Beherrschung des Luftraumes nicht nehmen lassen will. Er hofft auf bessere Zeiten, die alle Fesseln der trüben Gegenwart von ihm abstreifen werden. Für diese Zeiten gilt es, gewappnet zu sein, ein breites Fundament zu schaffen, auf dem das Gebäude der deutschen Luftgeltung sich stolz und sicher erheben kann. Eben darin dürfen und müssen wir den tieferen Sinn und die Bedeutung der großen Frühjahrs Wettbewerbe des deutschen Flugports erblicken.

Rud. Breuer.

Möbelhaus Freundlich

Stammhaus: D. REIS

37-39 Kronenstr. 37-39

Große Auswahl

kompletter Einrichtungen und Einzeilmöbel

zu günstigen Preisen.

Fleinrich Sonneborn

Herrschneidererei

ersten Ranges

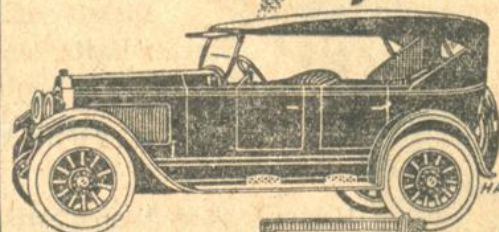
Fachhandlung

Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 163

Fernsprecher 5367.

Der kleine u. große
6 Zylinder
mit Vierradbremse

Das Ideal
des Automobilisten



Modell
1925

12/50 PS 2-5 Sitz.
16/70 PS 2-7 Sitz.
Jede Ausführung
sofort lieferbar.

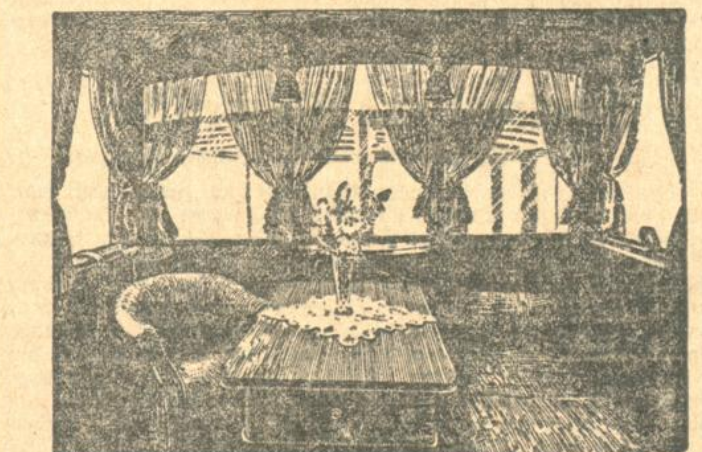


Weber & Freiburger

Veichenstr. 20

Karlsruhe

Telefon 2617



Ein Wohnautomobil auf der Leipziger Messe.

Das Romag-Wohnautomobil, das wir unseren Lesern heute im Bilde zeigen, hat schon sehr viel von sich reden gemacht. Auf der Berliner Automobil-Ausstellung umdrängten Schausteller, die nach Tausenden zählten, und ernüchterte Interessenten dieses Meisterwerkes deutscher Technik und unermüdbaren deutschen Erfindungsgeistes. Die Erbauer dieses vornehmen Wohnautomobils, das uns so recht eindrucksvoll zum Bewußtsein bringt, in welcher weiten Ferne die fortschrittliche Welt der Gegenwart hinter uns liegt, ist die „Romag“ in Plauen.

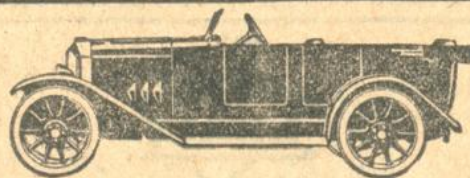
Das Wohnauto ist gewissermaßen eine Reisevilla mit viel mehr Bequemlichkeiten, als nach Ansicht eines Laien auf einem Raum von 7 1/2 Meter Länge und 2 1/2 Meter Breite unterzubringen sind. Man höre und staune: Im Wageninnern befinden sich u. a. ein Wohnzimmer mit Sofa, einem Tisch, zwei Klubsesseln, einem Ofen und zwei Kleiderschränken. Ferner eine Küche, ein Badezimmer, ein Chauffeur-Schlafraum, eine Garderobe und ein richtiggehender Abort mit Wasserflüssigkeit. Ferner außen eine Hundehütte, eine Feuerleiter und ein Feuerwehrschild mit Wasserpumpe, sowie ein 100 Liter fassender Wasserbehälter. Es können bis zu 20 Personen mitfahren.

Man ist versucht, zu denken, dieses Romag-Wohnautomobil gehöre irgendeinem reichen Sonderling. Weit gefehlt. Das Romag-Wohnautomobil steht im Dienste der Kraftfahrzeug-Industrie, der Herstellerin der bekannten Kraftfahrzeug-Präparate, deren Ankündigungen unsere Leser aus dem Inseratenteil unseres Blattes zur Genüge kennen. Dem allseitig bekannten Dr. med. Unbehut ist diese Welt-Reise-Villa zu Propagandazwecken zur Verfügung gestellt worden.

Herr Dr. Unbehut beabsichtigt im Anschluß an die Leipziger Messe eine Reise um und durch ganz Deutschland anzutreten. Diese Reise wird natürlich keine Vergnügungsreise, sondern eine Propagandareise sein. Herr Dr. Unbehut wird an allen Orten, die er berührt, öffentliche, unentgeltliche Vorträge über eine zeitgemäße Kraftfahrzeug-Haltung halten. Näheres hierüber werden unsere Leser zu gegebener Zeit aus dem Anzeigenteil unseres Blattes erfahren. Eine Besichtigung des Wageninnern wird alsdann auch unseren Lesern gestattet werden.

6/20 PS. Aga-Wagen

Zweisitzer, Viersitzer, Limousine



D-Wagen 5/25 PS. Viersitzer Limousine

D-Rad neues Modell, 4 1/2 PS. Einzylinder

Verlangen Sie Prospekte.

Wir sind an allen größeren Plätzen vertreten.

INKRA G.m.b.H., Spezialhaus für Kraftfahrzeuge, Mannheim, N. 4, 1.

Telefon 6464, 8421

Ausstellungsräume: P. 3, 14, an den Planken.



Original Renold
Wippermann, Steinmann

passend zu allen
in- und ausländischen Motorrädern.

Spezial-Kettenhaus FRITZ HETZ

Karlsruhe i. B.

Leipzig-Go.

Durlacher Allee 58.

Brüderstr. 14.

Heßrad

die 2 1/2 PS.

Viertakt-Präzisions-Gebräuchsmaschine

mit 3 Gang-Sturmey-Archer-Getriebe,
unverwundbar für Beruf und Sport,
ist auf dem Markt nunmehr erschienen.

Carl Wilh. Heß, Mannheim, B. 6, 6

Telefon 8380.

Telegramm-Adresse: Heßrad

Zündapp - Motorräder

Sportmodell 2 1/2 PS. mit 3 Gang-
getriebe, Kickstarter, Kettenantrieb, ferner
2 1/2 PS. mit 2 Ganggetriebe u. Kickstarter.
Ferner

„Alba“-Motorräder

2 1/2 PS. Steuerfreiheit und 3 PS.

Allein-Vertreter:

Motorradhaus Albert Greuter

Rheinstraße 49 — Telefon 4959

Fahrräder — Ersatzteile — Reparaturwerkstatt

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Die Wirtschaftswoche.

Kohlenfragen — Um den freien Rhein — Auslandsaufträge — Auslandsanleihen — Südafrikanisches Platinfieber. — Die Börse.

Karlsruhe, 15. März.

Die Gegensätze im Ruhrkohlenyndikat haben im Verlauf der Zeit immer kräftiger Formen angenommen. Als seiner Zeit der Reichswirtschaftsminister die Außenleiter im Ruhrkohlenyndikat, die dem Syndikat nicht beitreten wollten, in ihrer 10. prospektierten Sitzung, bis es ihnen gelungen war, einen Auslassung einzulegen, der die von ihnen beanstandeten, ihrer Ansicht nach unhaltbaren Zustände beheben sollte. Ihre Forderung, bis zum 1. Februar d. Js. müsse eine Einigung erzielt worden sein, oder sie würden auf Aufhebung des Syndikats klagen, ließ sich nicht verwirklichen und wurde weiterhin fortgesetzt. Verschiedene Entwürfe von Syndikatsverträgen wurden durchgesehen, ohne zu einer Einigung gelangen zu können. Jetzt hat der Reichswirtschaftsminister eingegriffen und den Beiden ein Ultimatum gestellt, bis zum 24. März d. Js. das Syndikat zu Stande zu bringen, Kraft dessen werden. Bei den Beiden, die an der Ruhr hat sich daraufhin teilweise ein Sturm der Entrüstung erhoben, weil die vorliegenden Richtlinien zu dem Zwangsvertrag naturgemäß ein Kompromiß zwischen den verschiedenen vorherrschenden Ansichten darstellen müssen. Deshalb hat man auch schließlich beschlossen, demnächst der Vollversammlung der Syndikatsmitglieder einen neuen Vertragsentwurf vorzulegen, der dann wohl einige Ausbesserungen annehmen könnte, damit nicht der Reichswirtschaftsminister seine Drohung wahr machen und ein neues Zwangssyndikat ins Leben rufen soll.

In diesem Zusammenhang ist eine interessante Feststellung zu machen. Das in der süddeutschen Presse viel besprochene, viel besetzte Kohlenkontor in Wülheim a. d. Ruhr, das bekanntlich ein Monopol auf die Kohlenversorgung Süddeutschlands für sich in Anspruch zu nehmen können glaubt, hat durch seine aggressive Haltung bei uns viel an „Beliebtheit“ verloren. Wir wissen z. B., daß neben vielen anderen Fällen ein badisches Gaswerk, das bisher als Großabnehmer des Kohlenkontors galt, als man es zwingen wollte, Kohlenkontorhölzer zu kaufen, kurzerhand einen Auftrag über 50 000 Tonnen Gasöl nach England erteilt hat. Der Ruhrkohlenbergbau aber jammert und klagt andauernd über Abnahmewierigkeiten, was allerdings nicht sehr verwunderlich ist, wenn nicht nur in Baden, sondern auch im übrigen Süddeutschland, die Großaufträge ins Ausland wandern, das immer noch billiger liefert, als das sogenannte Kohlenkontor. Dem Ruhrbergbau wird dadurch sicherlich nicht geholfen, und es wäre an der Zeit, wenn man sich einmal klar darüber werden wollte, daß Süddeutschland als einer der besten Abnehmer für Ruhrkohle nicht durch rigore Behandlung zu gewinnen ist.

Über nicht nur die deutschen Bergwerksbesitzer haben Sorgen, sondern auch in der Tschechoslowakei ist man unzufrieden, daß der für das Land notwendige Kohlenexport in einem Maße herabgegangen ist, jedoch eine ernste Gefahr für den tschechoslowakischen Kohlenbergbau besteht. Man weiß auf die in Deutschland als bisherigem besten Abnehmer gepflegten Beziehungen hin, die das Reich vom Bezug ausländischer Kohle unabhängig machen sollen. Dazu kommt noch, daß auch die Polen den Tschechoslowaken mit ihrer Kohlenpreispolitik das Leben sauer machen und mit deren Erzeugnissen erfolgreich den Konkurrenzkampf aufnehmen können, weil die polnischen Kohlenbergwerke durch die neuerlichen Erleichterungen billiger produzieren können. Allerdings schweben bekanntlich Verhandlungen, um die polnische Kohlenindustrie in einem Syndikat zusammenzuschließen, das die ostoberschleischen Gruben, die Dombrowaer und die galizischen Gruben umfassen soll. Polens gesamter Steinkohlenbergbau umfaßt 121 Gruben, wovon auf Schlesien 57, auf den Bezirk Krakau 16 und auf den Bezirk Kielce 48 entfallen. Gefährlich für die Syndikatsbestrebungen ist die Konkurrenz, die sich im polnischen Inland, die ostoberschleische und die Dombrowaer Steinkohle bieten. Nach Deutschland ist Österreich der größte Abnehmer polnischer Steinkohlen. Im allgemeinen kann gesagt werden, daß der beabsichtigte Zusammenschluß genau wie in der Eisenindustrie auf große Schwierigkeiten stoßen wird.

Seitdem die französischen Kanalpläne im Elzah aufgetaucht sind, ist an dieser Stelle wiederholt die Forderung erhoben worden, daß die Internationale Rheingrenzkommission sich für die Annahme des badisch-schweizerischen Rheinregulierungsprojekts einsetzen müsse. Gelegentlich der Rundgebung der beteiligten Wirtschaftsfreie in Mannheim, sind die Einzelheiten über das französische Seitenkanalprojekt ausführlich behandelt worden, jedoch auf sie nicht weiter eingegangen zu werden braucht. Aber etwas anderes kann hier nur immer wieder betont werden. Sowohl Holland und die Schweiz haben das allergrößte Interesse daran, daß die Rheinregulierung zwischen Straßburg und Basel durchgeführt wird. Daneben müssen selbstverständlich die deutschen Vertreter in der Zentralkommission auf diesem Standpunkt stehen. Wenn die Schweiz und Holland bisher immer darauf hingewiesen haben, die deutschen Vertreter seien ungenügend und schwankend gewesen, so glauben wir, nach den verschiedenen Rundgebeten und den klar ausgesprochenen Wünschen der deutschen Wirtschaft annehmen zu dürfen, daß die deutschen Vertreter in der Zentralkommission nun nicht mehr gut anders können, als die scharf umrissenen deutschen Wünsche zu vertreten. Zur Zeit tagt in Straßburg die Technische Unterkommission der Internationalen Rheinlandkommission, um über die schwebenden Fragen zu beraten. Diese Verhandlungen geben unserer Annahme recht. Als schweizerischer Delegierter vertritt Dr. Kertisinger aus Zürich das badisch-schweizerische Regulierungsprojekt gegenüber dem französischen Seitenkanalprojekt, wobei er betont, daß die Rheinregulierung zwischen Basel und Straßburg bei Schaffung einer Bettrinne von 2 Metern Tiefe und 75 Metern Breite die internationale Schifffahrt auf dem Rhein verdreifachen ja vervierfachen könnte und daß die Strecke 10½ Monate im Jahre mit Taupendelmaschinen bis Basel befahren werden

könnte. Der schweizerische Delegierte hat unserem Vertreter gegenüber erklärt, er hoffe auf eine Annahme des deutsch-schweizerischen Projekts in der Zentralkommission. Soweit wir von anderer Seite unterrichtet sind, tritt diese Kommission zur entscheidenden Sitzung im Laufe des April zusammen. Bei dieser entscheidenden Sitzung werden die Schweiz, Deutschland und Holland geschlossen gegen die französischen Kanalpläne auftreten. Damit dürfte die Mär von der Unentschlossenheit der deutschen Vertreter ihr Ende finden.

Von Zeit zu Zeit gehen Nachrichten über Auslandsaufträge an deutsche industrielle Unternehmungen durch die Presse, wobei die verschiedensten Firmen genannt werden. Naturgemäß erwachen diese Auslandsaufträge für die deutsche Industrie in uns angenehme Gefühle, zumal daraus folgt, daß die deutschen Unternehmungen sich gegenüber der sehr stark fühlbaren englischen und amerikanischen Konkurrenz durchsetzen vermögen. Fast man aber einmal diese verschiedenen Auslandsaufträge zusammen, so zeigt sich, daß sie doch nur sehr sporadisch auftreten. Man soll daher vor Überheblichkeiten hüten, wo immer wieder darauf hingewiesen wird, daß alles darauf ankommt, den deutschen Export so zu steigern, daß die passiv Handelsbilanz in absehbarer Zeit ausgeglichen werden kann. Diese vereinzelten Auslandsaufträge vermögen aber auf das Gesamtbild der Handelsbilanz nur geringen Einfluß auszuüben. In Wirklichkeit ist die Lage der deutschen Wirtschaft im Augenblick sehr bedenklich, und man geht nicht fehl in der Annahme, daß ein großer Teil der von den deutschen Unternehmungen im Ausland aufgenommenen Anleihen zur Deduktion des seit Jahren in den Betrieben vorhandenen Defizits dient. In dieser Richtung bewegen sich auch die Ausführungen des Herrn Krupp von Bohlen-Halbach anlässlich einer Jubiläumsfeierlichkeit, und die Stilllegung des Stahlwerks der Thyssenhütte wegen Unrentabilität ist als Zeichen der wirklichen Wirtschaftslage zu bewerten. Das Bestreben muß also dahin gehen, die deutsche Wirtschaftslage noch weiter zu verbilligen, damit Auslandsaufträge eine Selbstverständlichkeit werden und nicht jeder heute viel zu selten erteilte Auftrag mit Jubelgeheulen begrüßt wird. Die Frage allerdings ist, ob wir zu einer Verbilligung der Produktion kommen werden. Man braucht bloß an den immer noch schwebenden Eisenbahnerstreik zu denken, der zweifellos eine allerschwerste Bedrohung der deutschen Wirtschaftslage bedeutet, die dazu noch die da und dort aufflammenden Lohnkämpfe, die nicht mißzuversiehenden Streikdrohungen der Hafenarbeiter und die neuesten Lohnsteigerungen in der Remscheider Metallindustrie kommen. Aus diesen Bewegungen lassen sich gewiß keine Schlüsse auf die Gesundung der deutschen Wirtschaftslage ziehen. Ganz im Gegenteil läßt sich feststellen, daß wir von einer Einigung in den uns auferlegten wirtschaftlichen Zwang noch recht weit entfernt sind. Der prinzipielle Irrtum, daß eine Hebung der Inlandsaufträge nur durch Erhöhung des Nominallohns des einzelnen bei gleichzeitiger Kürzung der Arbeitszeit zu erreichen ist und nicht lediglich durch Sparmaßnahmen und höchste Arbeitsleistung, die eine Verbilligung der Produktion bedeutet, scheint unausrottbar zu sein.

Seitdem in Transvaal im Eydenburgbezirk neue Platinfunde bekannt geworden sind, erwidert sich über das ganze Land ein wahrer Platinfraß. Jeder und alle glauben, nach einigen Spatenstichen an der Oberfläche das wertvolle aller Metalle gefunden zu haben, bis eine genauere Nachprüfung sie von ihrem Zerrum überzeugt. Andererseits — und das werden wohl die meisten Fälle sein — werden die Gerüchte über die Entdeckung neuer Platinvorkommen von Leuten ausgebreitet, die die gegenwärtige günstige Situation ausnützen und ihren Grundbesitz, auf dem keine Unze Platin vorhanden ist, zu abnormen Preisen loslagern wollen. In Johannesburg ist in der letzten Woche von einer ganzen Reihe neugegründeter Gesellschaften die Eintragung im Handelsregister beantragt worden. Es handelt sich vorwiegend um Unternehmungen, denen gegenüber die größte Vorsicht angebracht ist, weil sie über kein nennenswertes, eigenes Kapital verfügen und versuchen, sich größere Mittel durch Plazierung ihrer Shares zu beschaffen. Da auch zweifelhafte Existenzen sich in Johannesburg und London mit der Finanzierung von Platin-Gesellschaften befassen, muß damit gerechnet werden, — nach einer Drahtung unseres Londoner v. D. Berichters — sind bereits Anzeichen dafür vorhanden, daß Londoner Budehops auch den Kontinent mit Prospekten nur auf dem Papier existierender Minenpapiere überflutet werden, um dadurch die nicht alle werdenden Dummheiten zu schürzen. Vor dem Platinfraß von Platinshares, soweit sie nicht seit Jahren an der Londoner Börse gehandelt werden, kann daher nicht dringend genug gewarnt werden, um so mehr, als vor dem Kriege Deutschland stets das Hauptabnahmungsland ausländischer Gründungsschwindler gewesen ist. Im übrigen hat man auch absolut keine Anhaltspunkte, in welchem Ausmaß die Platinfunde im Eydenburgbezirk den Platinpreis beeinflussen werden und ob sie in solchen Mengen vorkommen, daß die Weltproduktion

durch die Ausbeutung der neu entdeckten Lager eine nennenswerte Erhöhung erfährt.

In der vergangenen Woche wurden an der Börse bereits die Möglichkeiten, die per Ultimo März bezüglich des Geldmarktes eintreten können, lebhaft besprochen. Bekanntlich haben Handel und Industrie am Quartaalschluß zumeist größere Verbindlichkeiten zu regeln. Man hofft aber, daß der Bedarf des Staates zum Ultimo März an barem Geld nur gering sein wird. Im übrigen haben die Dividendenfragen an der Börse im Vordergrund des Interesses und nachdem die Diskonto-Gesellschaft mit ihrer zehnprozentigen und die Julius-Berger-A.-G. mit ihrer fünfzehnprozentigen Dividende herausgekommen war, begann man an der Börse mit den beliebtesten Schätzungen für andere Papiere. Am Rentenmarkt vollzog sich im Einklang mit den verschiedenen Versionen über die Aufwertung der Vorkriegs- und Kriegsanleihe eine leichte Befestigung der Lage, die auch am Wochenschluß in Verbindung mit neuen Gerüchten und -größerer Flüssigkeit des Geldmarktes anhielt.

Weiteres Ansteigen des französischen Generalindex. Nach der letzten vom Arbeitsministerium herausgegebenen großen Handelsindex, welche auf der Juli 1914 Basis beruht, ist lt. Pariser Meldung des Handelsblattes „Industrie-Markt“ für Februar ein Ansteigen von 525 auf 528 (Dezember: 518) festzustellen. Bei den Lebensmitteln ist in Anbetracht der Abnahme des französischen Frankens besonders die Einfuhrware gestiegen. Für Industrieprodukte ist der Index gleich geblieben. Für Metalle und Dele ist er von 510 auf 528 angestiegen.

B. R. Englische Schiffsbefestigungen in Deutschland. Eine große englische Schiffbau-Gesellschaft hat den „Times“ zufolge bei deutschen Werften 5 Motorschiffe von je 10 000 Br.-Reg.-T. in Auftrag gegeben, da das deutsche Angebot erheblich niedriger war als die billige Offerte der englischen Werften. In der britischen Schiffbauindustrie, die sehr schlecht beschäftigt ist, hat der Verlust dieses bedeutenden Auftrages starke Beunruhigung hervorgerufen, weil befürchtet wird, daß künftighin noch weitere Orders nach Deutschland gehen.

Zusammenschluß des Helsen-Nassauischen Einzelhandels. Die seit einiger Zeit bereits schwebenden Verhandlungen, die auf einen Zusammenschluß des Einzelhandels in Helsen-Nassau abzielten, haben nunmehr laut Drahtbericht des „Konfektionär“ zur Bildung des „Einzelhandelsverbandes Helsen-Nassau“ geführt, dessen Gründungsversammlung am 15. März 1925 in der Handelskammer Frankfurt a. M. stattfand.

Geringerer Rückgang der amerikanischen Eisen-Produktion im Februar. Im Monat Februar sind laut Londoner Meldung des Handelsblattes „Industrie-Markt“ in den Vereinigten Staaten von Amerika 8 214 145 Tonnen Eisen gegenüber 8 367 000 Tonnen im Januar produziert worden. Die Preise sind in Pittsburg um 50 Cent zurückgegangen.

Unveränderte Lage auf dem deutsch-oberösterreichischen Eisenmarkt. Die Nachfrage nach Eisen entspricht zur Zeit nach dem „Industrie-Markt“ noch ungefähr der Erzeugung der 8 in Betrieb stehenden Hochofen. Sehr bezeichnend ist, daß der Robelenverband mit Wirkung ab 1. März die Preise für sämtliche Robelenorten um je 2 1/2 der Tonne erhöht hat. Damit ist jedoch, da die Produktionsverhältnisse in der Oberösterreich sehr ungünstig liegen, das Robelenangebot noch immer nicht ausreißend geworden. Die Erzeugnisse steigen weiter. In den letzten Wochen wurde auch das Geschäft mit Erdkrunden wieder aufgenommen, da die dortigen Erze den Wettbewerb mit anderen Auslandserzen jetzt wieder aufnehmen können.

In Blechen ist der Markt leicht abgeklaut. Abgeben von einigen größeren Objekten, die hereingenommen werden konnten, war der Blechenmarkt nur mäßig. Das liegt zum Teil daran, daß die Blechenlieferungen, die früher einen großen Umfang hatten, infolge fehlender Bestellungen immer noch nicht wieder aufgenommen werden konnten. Die Preise befriedigen nicht. Auf dem Stahlblechenmarkt liegen die Dinge ähnlich. Eine Belebung erhofft man von den bevorstehenden Abfahrten für Baumzwecke. Dasselbe gilt auch für den Formblechenmarkt.

Befriedigender als die Preise der genannten Erzeugnisse sind die Preise für Guß- und Schmiedestücke, in denen die Werte aber bei weitem nicht bis zur Grenze ihrer Bestimmungsfähigkeit steigen sind. In Waldbrühl, Drahtbüchsen und Nieten ist der Geschäftsumsatz nach wie vor unbefriedigend.

Der Verkehr im Straßburger Rheinhafen 1924. Der Gesamtverkehr des Straßburger Rheinhafens erreichte 1924: 2 729 280 T., darunter entfallen auf die Einfahrt 1 940 929 Tonnen und auf die Ausfahrt 788 351 T., 1923 erreichte der Gesamtverkehr 2 239 939 T., und 1922 2 247 655 Tonnen; er war im Vorjahr um 38 Prozent höher als 1913.

Geschäftliche Mitteilungen.

Manoli hat jetzt wieder seine eigene Einkaufsorganisation im Orient. Alle Manoli-Marken haben dieselben anspruchsvollen, milden Mischungen, die in der Vorkriegszeit den Manoli-Kleider ihre besondere Note gaben. Manoli fabriziert jetzt wieder „echte Friedensware“.

Wiel an wenig bekannt ist es immer noch unter den zahlreichen Franken, daß der elektro-galvanische Schwachstrom ein geradezu universelles Mittel bei einer großen Reihe von Erkrankungen, namentlich des Herzens und Muskelsystems, darstellt. Wer sich einmal über Wesen und Wirkungen des galvanischen Schwachstromes unterrichten will, der verlange die kostenfreie Heberleitung der Broschüre: „Die Anwendung des elektro-galvanischen Schwachstromes in Heilzwecken“, von der Firma G. Rohlmuth u. Co., A.-G., Burtwangen (Bad. Schwarzwald).

DARMSTÄDTER UND NATIONALBANK

KOMMANDITGESELLSCHAFT AUF AKTIEN



Kapital und Reserven 100 Millionen Reichsmark

FILIALE KARLSRUHE I. B.

Am Marktplatz

Eröffnung von provisionsfreien Konten / Spareinlagen bei günstiger Verzinsung / Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

1000

Veit L. Homburger, Karlsruhe

Karlsruhe II, Karlstraße 11
Telefon Ortsverkehr 35 36 4391 4392 4393
Fernverkehr 4394 4395 4396 4397
Besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte

K. Ferd. Heckel Mannheim Pianos Flügel-Harmoniums Vortheilhaft Teilzahlungen
03,10 Kunststr. erleichterte

Thürmer-Pianos

vorzügliches Fabrikat, in mittlerer Preislage, empfiehlt der Alleinverreter

Ludwig Schweisgut
Karlsruhe,
Erbprinzenstraße 4.

Uhren-Reparaturen

jeder Art, werden bei bill. Berechnung, unter Garantie ausgeführt.

Träger,
Jägerstraße 48. 1508

Gewant reines erhell. Qualitäts-Honig

keine minderwert. Auslandsware! Verleiht im Volkswohl von 1 1/2 Pf. an Großhändler Oberbad i. S. G. Müllerer Preis auf Anfrage 1507

A 704

Franko-Lieferung
Bahnhofstation

Der Herr Generaldirektor.

Von
Ernst Klein.

Copyright by Carl Duncker, Verlag, Berlin.

(84. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

— und dann — dann — — stellte der alte Mollheim fest, daß bei der Transaktion mit der Tritonswerft wieder jemand seine Hand im Spiel gehabt hat. Heidenberg wurde wütend — ich habe ihn nie so gesehen — —
— und — — —
Ordentlich bleich wurde er vor Angst.
Wieder die wahnsinnige Lust, ihm zuzurufen: Und dann — dann hat er mich geküßt — und ich habe ihn wieder geküßt — — —
„Und — — —?“ Sie blieb stehen und sah ihn kalt, drohend an. „Du hast etwas begangen, was ich mit Rücksicht auf das Verhältnis, in dem wir zueinander stehen, nicht mit dem Namen bezeichnen will, das es verdient“, sagte sie. „Eine harmlose Neugier von mir hast du benutzt — — —“
„Ach, hab dich doch nicht so!“ fuhr er auf, beschämt und ärgerlich über die rücksichtslose Weise, in der sie ihn abtanzte. „Dein teurer Herr Generaldirektor hat nichts dabei verloren — — —“
„Dein teurer Herr Generaldirektor!“
Sie zuckte zusammen. Dachte sich. Wurde vorsichtiger.
„Wenn auch das nicht, aber um ein Haar hätten wir verloren — und alles verloren!“ sprach sie weiter, doch viel ruhiger und wider im Ton. „Denke dir, Doktor Behrens, der Sekretär, hat uns die ganze Zeit über verfolgt und beobachtet lassen — — —“
„Verfluchter Hund — — —“
„Er hat sich umsonst in Unkosten gestürzt. Ich glaube, ich bin die Stärkere geblieben. Doktor Behrens wird wohl nicht lange mehr das Sekretariat leiten — — —“
„Was heißt das?“
„Fassungslos starrte er sie an. Mit der Scharfsichtigkeit ihres schlichten Gewissens sah sie in seinen Augen das Mißtrauen aufglimmen.“
„Mollheim hat mir geholfen“, sagte sie schnell hinzu. „Er kann nichts nicht leiden und hat mich schon einmal vor ihm gewarnt. Aber es war ein harter Kampf, das kann ich dir sagen!“
„Welch Heidenberg jetzt, daß ich, daß wir — — —?“

„Alles weiß er.“
„Verflucht! Und trotzdem behält er dich?“
„Wie du siehst.“
Er drehte sich zu ihr herum. Packte sie am Arm. Herrschte sie an.
„Du — — —?“
Sie sah ihm gerade in die Augen.
„Mache dich nicht lächerlich!“ sagte sie. „Ich habe ihm alles gesagt. Daß ich ihm einen Tritt antun wollte, weil er die Idee von Max kaufen wollte — — verstehst du? Das hat ihm ziemlich imponiert.“
Ihre kalte Ruhe, ihre verächtliche Sicherheit überzeugten ihn. Wäre sie pathetisch geworden, hätte sie beleidigte Tugendwürde gespielt — hätte er ihr nicht geglaubt! Aber so! Sie war ja doch ein Prachtweib! Famos, wie sie das von Heidenberg drehel Den Mann selber zum Schuldigen machte.
„Ich wollte, ich hätte dabei sein können“, sagte er. „Aber sag, Hannach, er ist doch nicht in dich verliebt? Will mir ganz so scheinen! Die Damm hat er Knall und Fall an die Luft geschleht! Und schließlich — — er kann ja kaufen, was er will — — —! Steht da nicht mehr dahinter?“
Sie zuckte die Achseln.
„Vielleicht. Aber du kannst ganz beruhigt sein, Reinhold, — ich passe auf. Es geschieht nichts, was ich nicht will.“
„Und daß du nicht willst, das weiß ich“, triumphierte er, indem er seinen Arm in den ihrigen legte und sie an sich zog. „Hannach, du bist wirklich ein ganz famoseres Mädel! Ich verspreche dir, ich werde in Zukunft vorsichtiger sein. Ja aber — — was geschieht denn mit mir? Hat er über mich etwas gesagt?“
„Noch nicht. Aber ich glaube, es ist ganz gut, wenn du von selbst austriffst. Es paßt ja nur in bei — — unsere Pläne.“
„Ausgezeichnet. Ich werde gleich heute — — nein, es ist wohl besser, ich warte noch, was er heute sagt, nicht wahr?“
„Gut, komm am Abend herauf; wir werden dann darüber sprechen. Mutter klagt ohnedies schon, daß du dich immer so selten machst.“
„Ja, einverstanden. Ich komme. Noch besser, ich hole dich ab, und wir gehen dann irgendwohin souperieren. Wirst du?“
„Wir werden sehen.“
Sie waren an der Ecke Friedrichstraße — Unter den Linden angefangen. Er mußte hier abbiegen, um in die Behrenstraße zu gehen,

während sie nur noch ein paar Schritte zum Direktionsportal hatte. Er blieb stehen und sagte, ihre Hand festhaltend: „Jetzt haben wir von der Sache, um derentwillen ich eigentlich auf dich gewartet habe, gar nicht gesprochen. Ihr habt doch den Brief von Apollescu bekommen? Was ist also mit den Mannheimern? Wird er sie laufen?“

„Ja, er wird sie laufen.“
Auf der Zunge brannte ihr das Wort: „Ich habe es ihm gesagt!“ Aber sie drückte es zurück. Lachte nur und ging davon.
Reinhold sah ihr betroffen nach. Das Lachen! Warum lachte sie? Sie war heute morgen mehr als merkwürdig gewesen — — —! Ah ha! — — —! Sie blieb bei Heidenberg, das war die Hauptsache!

Als sie ihr Büro betrat, war es Punkt neun. Sie begann abzulegen — da öffnete sich die Tür zu Heidenbergs Zimmer, und dieser erschien auf der Schwelle. Er hatte auf sie gewartet — — — Sie sprachen nichts. Nur ihre Augen grüßten sich, innig, leise, sehnlichsvoll — — —

Mit ein, zwei raschen Schritten war er bei ihr und rief sie an sich. Sie küßten sich in einem langen, hungrigen Kuß — — — Wieder begann der Boden unter ihr zu wanken. Irgendwo stand aber etwas in ihr auf, raunte ihr zu, daß sie doch eben noch mit ihrem Bräutigam — ja, mit ihrem Bräutigam zusammen gewesen war. Die Scham erinnerte sich, rief die Vernunft zu Hilfe — — sie machte sich los.

„Um Gottes willen, wenn Max hereinkommt“, sagte sie.
„Der kommt nicht sogleich, ich habe ihn auf siebenhundertdreihundert Botengänge geschickt. Ich will diese ersten Minuten des Tages mit dir allein sein — — —“

„Ich bitte dich, laß mich die Post — — —!“
„Die habe ich schon bei mir drinnen. Komm herein, ich habe mit dir zu reden!“

Er schloß die Türe hinter ihnen und zog sie mit beiden Händen an den Schreibtisch, vor den er sich setzte, während sie neben ihm stehen blieb. Die Privatsekretärin neben dem Chef, beide mit der Post beschäftigt.

„Hast du nun schon darüber nachgedacht, was werden soll?“ fragte er.

Ihre Augen leuchteten und leuchteten.

„Nein“, antwortete sie.

(Fortsetzung folgt.)

Johanna Weber
Ehrkassiges
Zuschneide-Lehrinstitut
Kulante Preise!
Sicherste, neueste Schnittmuster-Alben mit Lehrbuch zur Selbstanfertigung von circa 500 Schnittmustern nach Maß.
Jede Dame ist in der Lage, ihre Garderobe selbst zuzuschneiden.
Viele Anerkennungs schreiben!
Karlsruhe, Hirschstrasse 28

Pianos
von vorzüglicher Güte liefert preiswert
Pianofabrik Willy Knobloch
reg. 1879 vorm. Fritzschke Telefon 588
Offenburg (Baden) 4768
Auf Wunsch Zahlungsanfertigungen.
Vertreter an allen großen Plätzen nachweisbar.
Vertreter für den Bezirk Karlsruhe u. Umgebung
Odeon-Haus, G. m. b. H., Karlsruhe Kaiserstr. 175
Telephon 339

S. Franks grüne Kohlen
„Marke Gollath“ anerkannt beste Haltbarkeit, sowie alle andern Chrom- u. Eisenkohlen-Befestigungen erhalten Sie nur
3725
Haltstelle der
Borsstr. 1
Haltstelle der
Straßenbahn
Unsichtbare Reparatur. — Schnellste Bedienung.

Jakob Leonhard,
Elektrotechn. Installationsgeschäft Karlsruhe
Rüppurrerstrasse 90.
Ausführung von
Kraft- und Lichtanlagen
für Industrie und Hausbedarf. 20821
Installationsmaterialien u. Motore,
Osram-Verkaufsstelle.

Dampf-Vulkanisier-Anstalt
modern eingerichtete Werkstätte mit Kraftbetrieb
Karl Horsch, Karlsruhe
Ritterstrasse 34 Telefon 3798
Ausführung sämtl. Reparaturen an Reifenreifen
Auto-, Motor- u. Fahrradbereifung. B2621
Lieferung von Pneumatik und Vollgummi

Bernickelungsarbeiten
Metallgegenstände, Waffen, Schloß und
Batterien in- und auswendig
Eugen Eich, 3494
Zubedenkenstr. 5.
Telefon 2869

Magnet-Zentrale Karlsruhe
Tel. 4827 Sommerstrasse 30a Tel. 4827
Spezial-Reparatur-Werkstätte
für Magnet-Apparate und Auto-Licht- und
Anlasser-Anlagen aller Systeme.
Großes Ersatzteilager. An- u. Verkauf von
neuen u. gebrauchten Magneten u. Zubehör

Obstbäume aller Art
in Hoch- u. Pyramiden- und Spalierform
Erdbeeren, Brombeeren, Himbeeren
Johannis- u. Stachelbeeren, hochfl.
Biergelder und Coniferen.
Preisliste auf Anfrage. 191
Erich Jöns, Baumhändler
am Reichsbahnhof in Ettlingen.

Anerkannt hervorragende Heilwirkungen
erzielt der
galvanische Schwachstrom der Wohlmut-Apparate
bei einer großen Reihe von Krankheiten (Nerven-
leiden, Rheumatismus, Gicht, Ischias etc. etc.)
VORFÜHRUNG, VERMIETUNG und VERKAUF der
Apparate zu bequemen Zahlungsbedingungen im
WOHLMUTH-INSTITUT
Karl-Friedrichstr. 25 KARLSRUHE am Rondellplatz

Den Eingang der Neuheiten
für die Frühjahrs-Saison
zeigt höflichst an
Elise Ottmann
Spezialgeschäft für Damenhüte
Werderplatz, Ecke Wilhelmstraße
Umarbeiten nach
den neuesten Modellen
gewissenhaft und preiswert

Teppiche - Gardinen
Axminster Ia., 2x3 m. 95.—
Bettvorlagen in jed. Preis. v. 1.25 an
Läuferstoffe von 1.25 an
Gobelin-Diwandecken von 15.— an
Gobelin-Tischdecken von 9.— an
Waschb. Tischdecken 3.50
Reisedecken von 14.— an
Madras-Garnit., 3-teil., von 5.80 an
Engl. Tüll-Garnit., 3-tl., von 4.80 an
Kochel-Garnit., 3-teil., von 12.— an
Halbstores bis zur feinsten
Ausführung von 3.— an
Store-Cöper, 130 cm breit . . . 2.50
Spannstoffe z. Selbstanfert. v. 1.80 an
Teilzahlung gestattet! Kein Laden, deshalb so billig!
O. Huber, Kaiserstraße 235 (Nähe Hirschstr.)

Brauchen Sie billige und gute Baustoffe
dann wenden Sie sich an die
Badische Baustoffbeschaffung G. m. b. H. Karlsruhe
Raiserstrasse Nr. 26, Fernruf Nr. 5308/09, Drahtanschrift: Baustoff.
Zement
Backsteine
Schwemm-
Steine
Dachziegel
Salk
Gips
Feuer-
Isoliersteine
„Drimt“

Empfehle mich im Anfertigen einfacher und feiner
Frauenbekleidung
Wählere Breite
Johanna Baum, Kronenstrasse Nr. 6,
1. Etod. 19592
Banfi's Bielefelder Magenropfen
verlangen alle Beschwerden. Wo nicht zu haben
werden Verkaufsstellen nachgewiesen durch die
Babriz. 23965
Banfi's Bielefeld — seit 1823 in Familienbesitz

Sind Sie blutarm?
Teile Ihnen mit, daß ich seit Ihrer Probeferbung bereits 6
Patete Bionon verbraucht habe und zwar in einem Zeitraum
von einem halben Jahre. Ich habe morgens und abends je
eine Tasse Milch mit einem Eßlöffel voll Bionon, ohne
jeden Zusatz von Kalas oder Zucker, zu mir genommen.
Erfreut konnte ich konstatieren, daß sich mein Befinden
von Tag zu Tag besserte. Ich erhielt eine gesunde Ge-
sichtsfarbe, mehr Arbeitsgeist und Arbeitsfreudigkeit. Meine
Blutarmut verringerte sich. Bionon ist leicht bekömmlich und
von angenehmem Geschmack. Frau Johanna Kaiser,
Frankfurt a. M., Breitengasse 46. Unterschrift beglaubigt:
Reichmann, Notar. Bionon bezieht man, um die Gewißheit
zu haben, stets ganz frische Ware zu erhalten, am besten von
der Fabrik, die ein ganzes Paket (enth. 400 gr.) zum Preise
von Mk. 4.— portofrei überliefert. Schreiben Sie deshalb
eine Bestellkarte mit deutlicher Adressenangabe an das Bionon-
wert Sprenndlingen (Kreis Offenbach a. Main). 4742

Juwelier Widmann
KARLSRUHE • Kaiserstraße 114
Juwelen, Gold- u. Silberwaren
ZUR KONFIRMATION
Reiche Auswahl in Bestecken.
Eigene Werkstatt für Neuarbeiten sowie Reparaturen
Ankauf von altem Gold, Silber und Steinen 8952

Silberner Gedenkaler
anlässlich des
Todes des Reichspräsidenten Fr. Ebert
Vorderseite: Portrait, Rückseite: Text
33 mm, 990/1000, 15 Gramm schwer.
Das Stück Goldmark 4.50
gehakt das Stück 5.—
als Brosche 5.50
Zu haben bei Juwelieren, Münzhandlungen und direkt bei
L. Chr. Lauer, Münzprägestalt
Nürnberg / Berlin. 81962

„Vom Tode errettet . . .“
Lungenleidende So unheimlichen Leidensgefahren
Ich habe jetzt schon von Ihnen die sechste Flasche bezogen und ich muß
sagen, der Nymphen-Sirup hat mich nach vom Tode errettet. Erst
war ich 10 Wochen im Krankenhaus, da habe ich hohes Fieber und sehr
viel Auswurf, auch war ich so schwach, daß ich nicht mehr gehen konnte.
Dann ging ich nach Obersdorf und da hörte ich von einem Herrn E. von
ihrem Nymphen-Sirup. Sofort bestellte ich diesen. Ich habe 14 Flaschen zu-
genommen, kein Fieber mehr und Auswurf hat auch sehr nachgelassen und
spreche Ihnen meinen herzlichsten Dank aus. Hochachtung G. B. in O.
So und ähnlich lauten die fast täglich bei uns eingehenden Dankschreiben —
dest: Bals. Myr. cos 3%, Na. benz. 0.1%, Na. br. 2%, Ferr. pep. oxyd 10%,
5%, Extr. Malt. 24%, Sacch. 18%, L. emulsa. Preis pro Flasche Mk. 3.—
Zu haben in Löwen-Apotheke, Internationale Apotheke, Sophien-Apotheke.
Aleihers Nymphen-Sirup A.-G. München 38. 4188

Bekämpfung der Syphilis
u. deren Nachkrankheiten (Tabes, Paralyse, Herzsyphilis, Aortenerwei-
terung, Sehnervenschwund, Lähmungen usw. sowie erbliche Belastungen)
mit Query-Serum
(Spez. Serum gegen Syphilis, im Ausland seit Jahren glänzend bewährt.)
3-4 wöchentliche Kur! Vollständig giftfrei!
Blut bleibt dauernd negativ! Schmerzlose Behandlung!
Behandl. durch jeden Arzt! Verkauf durch Apotheken.
Diese verlangen Ärzte-Literatur gratis und franko. Kranke und
Interessenten fordern kostenfreie Zusendung der 76 Seiten starken
Broschüre gegen 20 Pf. Rückporto. A888
Query-Vertriebs-G. m. b. H.
BERLIN SW 61, Blücherstr. 23.

Die Deutsche Familie!

Was unsere Großväter konnten, das müssen auch wir heute noch können. Es ist mit einem Worte zu erraten: „Sparen“. Jeder Familienvater muß und kann in der Lage sein, von seinem Verdienst etwas zu erübrigen.

Für die Zukunft, für das hohe Alter, bei dem unvorhergesehenem Tod, für seine Hinterbliebenen.

Spare in der Zeit, so hast du in der Not!

Dies ersparen kann am besten durch eine Zwangsspar-Kasse geschehen, welche nur eine Lebensversicherung ist. Beispiel: Ein Mann in den 30er Jahren kann sich doch ruhig monatlich Mk. 10.— bis 12.— ersparen, wenn er weiß, daß dasselbe einen guten Zweck erfüllt. Da er auch heute die Sicherheit für Wertbeständigkeit (Goldmark 100 u. S. a. Dollar) hat, sollte scharfes Auge darauf legen, daß genanntes in ihrer Familie erfolgt. Da sie ja in der

Hauptsache folgende Vorteile genießen:

Der rammen alter erhält im Alter eine Summe von Mk. 5000.— bei einem früheren Tod erhalten die Hinterbliebenen sofort genannte Summe, ja sogar bei einem Unfalltod das doppelte

Mk. 10000.—

Dies genannte Beispiel bietet Ihnen die älteste und bestangeordnete Lebensversicherungs-Anstalt Süddeutschlands die **Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart**, gegr. 1833

welche mit all den besten und modernsten Vorteilen dem Publikum entgegenkommt. — Verlangen Sie sofort ein Angebot. Empfehlenswerteste: Mündl. Aufklärung (Auch nach auswärtig.)

Stadtvertreter C. Kamm, Karl-Wilhelmstr. 32 für Karlsruhe: Telefon 5678.

DAMEN-HÜTE

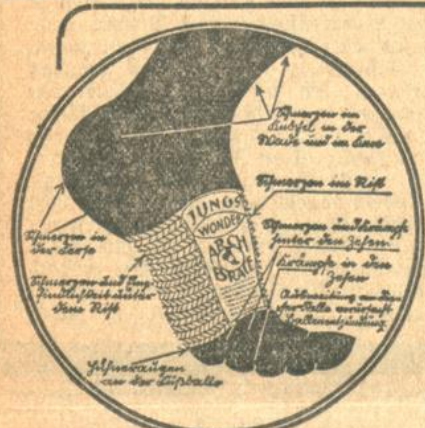
in jeder Preislage

UMARBEITEN — UMPRESS-HÜTE

nach neuesten Modellen

GESCHW. STOCKER

KARLSRUHE I. B. Douglasstrasse 18



Ihre Fuß- u. Beinschmerzen verschwinden in einer Stunde

Der altmodische Weg zur Erleichterung der Fußleiden beruht darauf, das Fußgelenk mit steifen, unbeweglichen Metallplatten oder -bändern zu unterstützen. Die neuere Wissenschaft hat diese veralteten Methoden abgeschafft, weil sie die Fußmuskeln in ihren Funktionen hindern. Nicht zur Verwendung kommende Muskeln verlieren die Kraft und werden schwach. Junges Fußgelenkhalter stärkt die Muskeln und bringt das schwach gewordene Gelenk in seine natürliche Lage zurück. Der Druck auf die Nerven hört auf. Wie durch ein Wunder verschwinden die Schmerzen. Deshalb werden mit allen Einlagen sind Sie nicht voll befriedigt, erhalten Sie sofort Ihr Geld zurück. Es wäre deshalb unverständlich, wenn Sie nicht einen Versuch machen. „Wunder“ für normale Personen pro Paar Mk. 5.50. „Miracle“ für schwere Personen und veraltete Fälle Mk. 12.—. Broschüre kostenfrei. Anschrift der Schuhmacher auf dem Postfach 1111 genügt. Jung's Fußgelenkhalter Generalvertreter Littenweiler 15 — Freiburg i. B. Alleinvertr. f. Karlsruhe Meyer & Kerating Kaiserstraße 106. 5471

Daniels Konfektionshaus

Wilhelmstr. 36, 1 Tr.

Vorteilhafteste Bezugsquelle für:

Mäntel — Kostüme — Kleider

Kasacks — Busen — Röcke etc.

Auf meine schon-bekannt billigen Preise gewahre ich bei Vorzeigen dieses Inserates

5 Prozent Rabatt!

U. u. Winkeleisenringe

maschinell gebogen und geschweißt, in allen Profilen u. Abmessungen bis zu den schwersten Stücken liefert:

Wehrle-Werk A.

— Emmendingen. — 6947a

Piano

v. Berdux

Meisterwerke deutsch. Klavierbaukunst

Alleinvertretung:

Karl Lang

Kaiserstr. 157, I. Tel. 1073

Salzmander-Schuhhaus

Piano

Römhild

hundertjährige Erfindung

Alleinvertretung:

Karl Lang

Kaiserstr. 157, I. Tel. 1073

Salzmander-Schuhhaus

Piano

Römhild

von Weiruf

Alleinvertretung:

Karl Lang

Kaiserstr. 157, I. Tel. 1073

Salzmander-Schuhhaus

Harmonium

Müller

Europas größte Harm.-Fabriken

Alleinvertretung:

Karl Lang

Kaiserstr. 157, I. Tel. 1073

Salzmander-Schuhhaus

Flügel

Steinberg

vorzügliches Fabrikat

Alleinvertretung:

Karl Lang

Kaiserstr. 157, I. Tel. 1073

Salzmander-Schuhhaus

Harmonium

Hildebrandt

sind hervorragend

Alleinvertretung:

Karl Lang

Kaiserstr. 157, I. Tel. 1073

Salzmander-Schuhhaus

Piano

Goetze

Das preiswerte Klavier

Alleinvertretung:

Karl Lang

Kaiserstr. 157, I. Tel. 1073

Salzmander-Schuhhaus

Piano

Baldur

Weltmark

Alleinvertretung:

Karl Lang

Kaiserstr. 157, I. Tel. 1073

Salzmander-Schuhhaus

Piano

Rosenkranz

bekannte Marke

Alleinvertretung:

Karl Lang

Kaiserstr. 157, I. Tel. 1073

Salzmander-Schuhhaus

Erscheint nur einmal, ausschneiden u. aufbewahren.



Karlsruher Geflügelzucht
Rheinhausen
G. m. b. H. & Co.

Südl. Uferstr. 9-15. Telefon 5669.

Deutschlands größte Geflügelzucht mit Zentrallager

Leg- u. Aufzucht arm Karlsruhe-Rüppurr

Gutshof, Telefon 5664.

Von unseren prima Rasse- und Leistungstieren März-April.

| | Prut- Eier Stück | Eintage- Kücken Stück |
|--------------------------|------------------------|-----------------------------|
| Ja weiße amerik. Leghorn | Mk. 0.50 | Mk. 1.50 |
| Reibhuhn arbig Italiener | 0.50 | 1.50 |
| Schwarze Rheinländer | 0.50 | 1.50 |
| Schwarze Minor | 0.50 | 1.50 |
| Weißer Reichshühner | 0.50 | — |
| Rhodeländer | 0.50 | — |
| Weißer Wyandottes | 0.50 | — |
| Kreuzen | 0.25 | 1.00 |
| Bronze- und Schiepputen | 0.50 | 2.00 |
| Riesenpekingenten | 0.50 | 1.50 |
| Emdener Riesengänse | 1.25 | 3.00 |

Bei größerer Abnahme entsprechenden Rabatt.

Unsere Ausstellungserfolge sind in Züchterkreisen genügend bekannt. Trotzdem wir den größten Wert auf hohe Legeleistungen legen, erhielten unsere Tiere auf größeren Schauen die höchsten Auszeichnungen.

Spezialzucht in weißen Leghorn.

Direkte größere Importe aus Amerika und England zur Blutauffrischung, sowie unsere ca. 8000 Stammtiere gestatten uns die besten Zuchtstämme zusammenzustellen.

Ca. 25 ha Wald- und Wiesenlande als große Aus- und Freilauf sowie sachgemäße Pflege und Fütterung sichern besten Bruterfolg.

Brut- u. Eier können auch in unserer Geflügelfarm Karlsruhe-Rüppurr abgeholt werden.

Unser Stadtbüro befindet sich von heute ab Kaiserstr. 148

eine Treppe hoch

im Hause der Süddeutschen Diskonto-Gesellschaft

woselbst Bestellungen für alle Sorten

Brennmaterialien

entgegengenommen werden.

Carl August Nieten & Co

Kohlenhandels-gesellschaft.

Rich. Kittel

Uhrmachermeister

Am Stadtgarten 1 Hauptbahnhof

Telephon 2540. 4840



Verkaufen Sie nicht, meine Ausstellungs- räume ohne Kaufzwang zu besichtigen

Versand frachtfrei. — Teilzahlung gestattet.

Schadstoffe Berleerteppiche

Importe Melins werden in unserer Kunststoffe- fabrikation und prompt repariert.

Fabrik handgeknüpfter Teppiche G. m. b. H.

Karlsruhe, Kienaststr. 25. Tel. 175.

Succane Woll- u. Web- u. Färberei

Küchen-Fußböden

in Terrazzo, Plattenarbeiten etc.

solide Ausführung bei bill. Berechnung liefert

Bortoluzzi & Krauss

1083 Telefon 1549. Wilhelmstraße 5.

Dr. Jol. Häusle's

Haimakainizon

hat sich bei allen Gelenken die auf einer Stoff- medienbildung beruhen außerordentlich be- träftigt erwiesen. Dieses völlig aufreie und unbedingte Heilmittel ist seit 20 Jahren bis in die weitesten Kreise bekannt und wird mit bestem Erfolge verwendet gegen Arterien- verkrüppelungen, Nerven- Blasen- u. Gallenleiden, namentlich bei Herzerkrankungen. Man verlange Gratisbroschüre. Preis einer Kur: 6.50 Mk. Zu beziehen durch das Depot: Vertheilungsbüro, Karlsruhe (Baden), Hiltelmerstraße 1. 4818

Sonder-Angebot

in elektrischen Bügeleisen

für 120 und 220 Volt, 3 kg. ersklassiges Fabrikat,

in hochfeiner vernickelter Ausführung, einschließl. 2 Meter Zuleitung, zu dem außerordentlich günstigen

Preis von Mk. 9.—.

Elektrohaizt, Karlsruhe

Rheinsstraße 13

Telefon 691.



Die Gesundheit der Frau

erhält u. fördert tägliche Ausübungen mit Antiseptikum, weicher, Heberer, nicht freit u. erfrischende Wirkung, art d. stimulierend, befeuchtet, fördert, preisgünstig, 100 Gramm-Flasche Mk. 1.25, doppelt, Inhalt Mk. 2.—, enthält in allen einflussreichen Geschäften, bestimmt bei Werner, Kleinert & Co., Badstr. 49. 4844

Dr. Hermann Phasos-Tabletten

Mr. Zuckerkranker!

Aerztliche Gutachten und Anerkennungen

portofrei durch die Pharmaz. u. Chem. Sp. s. a. l.

G. m. b. H., Berlin XVI W. 35, Lützowstr. 54, I.

Zu haben in den Apotheken 1817

Eine Schreibmaschine gratis

nach aber unter der Hälfte des Preises portofrei

wegen Geldmangel sofort abzugeben. Neue er- füllte, große Büromaschine, ähnlich Siemens, Cont. Ideal. — Jos. Baunach Nürnberg.

Wolfsburger Schloßstr. 15. 48722